

Wartauer Gemeindeblatt

Ausgabe 51, Juni 2025



Stiftung Burg Wartau

800 Jahre Burg Wartau

→ Seite 4

**Neue Bewilligungspraxis von Solar-
anlagen in Ortsbilschutzgebieten**

→ Seite 6

**Gründung der Windpark
Wartau AG beschlossen**

→ ab Seite 28

Inhalt

Politische Gemeinde

Vorwort Andreas Bernold	3
Wartau feiert 800 Jahre Burg Wartau	4
Solaranlagen in geschützten Ortsbildern und auf Schutzobjekten	6
Einsatz von künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag	8
Invasive Neophyten	10
Trotz Regen: Gute Stimmung am 18. SlowUp	11
Entsiegelungswettbewerb 2025	12
Mehrfamilienhäuser und Solarstromproduktion	13
Zukunft der Friedhofsanlagen in Azmoos und Gretschins	14
Abwasserreinigung – anschaulich erklärt	14
Ersatzwahl in die GPK – Mitwirkung erwünscht	15
Ein besonderes Pult im Rathaus	15
Sind Ihre Reisedokumente noch gültig?	16
Schule zwischen KI, Sprachkompetenz und Reizüberflutung	17
Kreativ und mit viel Liebe zum Detail	18
Oberstufe Wartau 1:1 mit Laptops ausgestattet	19
Besuch bei Smartfeld in Buchs	20
Naturpädagogik an der Wartauer Schule	21
Fasnachtsumzug mit der Clown-Bande	21
Ein- und Austritte, Ferienplan	22
Schulsozialarbeit	23
Kinder- und Jugendhilfe	23
Fitna-Techniktage für die Fachkräfte von morgen	24
Lehre statt Leere	24
Berufswahlevent	24
Beim Elternsein zählt die volle Aufmerksamkeit	25
Neue Vermittlerin für Tagesfamilien	26
Amphibienwanderung Wartau	27

EW Wartau

Gründung der Windpark Wartau AG beschlossen	28
---	----

Ortsgemeinde Wartau

Mehrere grössere Projekte in Arbeit	30
-------------------------------------	----

Organisationen und Vereine

Frühjahresexkursion nach «Afrika»	31
Neues Zuhause für die Kleinsten...	32
...und mehr Platz für die Grossen	33
Neu auch in der Ausbildung von Pflegefachkräften engagiert	34
Ihre Anlaufstelle für Altersfragen	35
Der Samariterverein freut sich über neue Gesichter	35
Gemeinsam für den Hitzeschutz	36
4. Wartau Goes Country	38
Brand im Pfadiheim Rhiau	38
150 Jahre «Schaner Musig»	39
Fussballerische Frühlingsferien für 64 Kids in Trübbach	40
Wachstum und Gemeinschaft im TV Oberschan	42
100 Jahre Männerriege Azmoos	43
Der Schützenverein Wartau stellt sich vor	44
Artillerie-Fort-Museum Magletsch	46
Sicher und korrekt unterwegs mit dem E-Trottinett	48
Die FDP Wartau freut sich über Neumitglieder	49
Hitze Falle Auto	49
Das Wasser von Gretschins	50

Andreas Bernold, Gemeindepräsident

Ein besonderes Jahr für unser Wahrzeichen

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner
der Gemeinde Wartau
Liebe Leserinnen und Leser

Im Namen des Gemeinderats und der Verwaltung bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre deutliche Zustimmung zur Jahresrechnung 2024 sowie zum Budget und Steuerplan 2025 anlässlich der Bürgerversammlung vom 8. April 2025. Es freut uns, dass wir die begonnenen sowie neuen Projekte und Aufgaben weiter planen und umsetzen können.

Die Gemeinde Wartau ist vielfältig, und verschiedenste Erwartungen und Ansprüche in den einzelnen Dörfern erfordern immer wieder intensive Gespräche und die Bereitschaft aller, gemeinsam eine Lösung für die anstehenden Herausforderungen zu finden. In der heutigen Zeit, in welcher Krisen, Konflikte und Instabilität auf internationaler Ebene weiter wachsen, ist es wichtig, dass wir in unserem kleinen Rahmen darauf bedacht sind, Einigkeit zu leben und das Gemeinsame immer vor das Trennende zu stellen. Als Gemeindepräsident ist mir dieses Credo gemeinsam mit dem Gemeinderat äusserst wichtig.

Ortsplanung, Verkehrssicherheit und Schulraum

Damit die Gemeinde in eine positive Zukunft blicken darf, arbeiteten wir im vergangenen Jahr intensiv an der Ortsplanungsrevision, dem Projekt «Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung» sowie der Planung des Neu- und Erweiterungsbaus bei der Schulliegenschaft in Weite. Diese drei Projekte sind für die Gemeinde Wartau und deren Entwicklung von grosser Bedeutung, und es freut mich, dass wir in allen drei Projekten grosse Fortschritte machen konnten.

800 Jahre Burg Wartau

In diesem Jahr feiern wir das 800-Jahr-Jubiläum der Burgruine Wartau. Eine Arbeitsgruppe plant dieses Jubiläum, welches vom Freitag, 5. bis Sonntag, 7. September 2025, gefeiert wird. In diesem Gemeindeblatt wird auf das vielfältige Programm hingewiesen. Reservieren Sie sich bereits heute den entsprechenden Termin und tau-

chen Sie gemeinsam mit Ihrer Familie oder Freunden in die Geschichte der Gemeinde Wartau und der Burgruine Wartau ein.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Gemeindeblatts und lade Sie herzlich ein, aktiv an der Entwicklung unserer Gemeinde mitzuwirken. Ich freue mich darauf, Ihnen bei dem einen oder anderen Anlass zu begegnen und wünsche Ihnen bis dahin alles Gute.

Andreas Bernold, Gemeindepräsident



Bruno Seifert, Stiftungsrat Burg Wartau

Wartau feiert 800 Jahre Burg Wartau

Das Jahr 1225 ist für Wartau ein besonderes: Es markiert den Beginn der Geschichte der Burg Wartau, die als Namensgeberin der Gemeinde dient. Aus diesem Anlass sind im September 2025 verschiedene Veranstaltungen zur Geschichte von Wartau geplant.



Dendrochronologische Untersuchungen der in der Burg verbauten Holzbalken haben ergeben, dass die verwendeten Bäume 1225 gefällt wurden. Dieses Jahr wird daher als das eigentliche Baujahr der Burg angesehen. Somit feiert die Burg Wartau 2025 ihr 800-jähriges Bestehen. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Die Festivitäten beginnen am Freitag, 5. September 2025, mit der Präsentation von eigens für das Jubiläumsjahr erstellten Publikationen. Am Samstag, 6. und Sonntag, 7. September 2025, werden entlang einer Route rund um die Burg und das Kirchdorf Gretschins zahlreiche Attraktionen angeboten. Beginnend mit Einblicken in die Geschichte des Weinbaus in Wartau tauchen die Besucher im Burghof in das mittelalterliche Leben während der Zeit der Erbauung der Burg ein.

Auf dem St. Martinsberg können die Gäste sowohl in Wartaus Vergangenheit eintauchen als auch die 1940er-Jahre erleben, als der Berg Teil der Festung Magletsch und somit der Schweizer Landesverteidigung wurde. Eine besondere filmische Rarität erwartet die Besucherinnen und Besucher in einem der Bunker. In der Kirche in Gretschins zeigt eine Ausstellung Fotos, Bilder und Exponaten zum Thema «Wartau doazmol».

Natürlich wird auch der gesellschaftliche Teil der Feierlichkeiten nicht zu kurz kommen: Eine Festwirtschaft und der Weinbauverein sorgen mit für das leib-

liche Wohl. Letzterer hat eigens für den Anlass eine auf 800 Flaschen limitierte Anzahl Schaumwein aus Wartauer Trauben produziert.

Das Jubiläum steht unter der Leitung der Stiftung Burg Wartau unter Mithilfe von Maja Suenderhauf und Hansjakob Gabathuler. Die verschiedenen Posten werden organisiert von der Kantonsarchäologie des Kantons St. Gallen, dem Weinbauverein Wartau, dem Verein Artillerie Fort Magletsch und Wartauer Vereinen. Die beiden Kirchgemeinden organisieren am Sonntag zudem einen ökumenischen Festgottesdienst.



Brandopferplatz auf dem St. Martinsberg in der Keltenzeit.



Das Programm

Freitag, 5. September

→ Präsentation Buch und Themenheft
zu Wartaus Geschichte in der Aula des
Oberstufenzentrum Seidenbaum mit Apéro

Samstag, 6. September

→ Rundweg in Gretsches mit
Ausstellungen und Präsentationen
mit Festwirtschaft

Sonntag, 7. September

→ ökumenischer Gottesdienst in Gretsches
→ Rundweg in Gretsches mit
Ausstellungen und Präsentationen
mit Festwirtschaft

Es verkehren Shuttle-Busse im Halbstundentakt
zwischen Parkplatz Evatec nach Gretsches mit Halt
in allen Dörfern

- ➊ Kirche Gretsches, Ausstellung und Präsentation
zum Thema «Wartau doazmol»
- ➋ Weinbauverein Wartau, Geschichte des Weinbaus
in der Gemeinde Wartau
- ➌ Die Burg Wartau als Filmdrehort eines Propagan-
dafilms, Filmsequenzen aus Willhelm Tell von 1934
- ➍ Informationen der Kantonsarchäologie zu den
Ausgrabungen und Funden auf dem St. Martinsberg
- ➎ Einblicke in das Leben im Mittelalter
- ➏ Der St. Martinsberg als Teil der Festungsanlage
Magletsch
- ➐ Festwirtschaft
- ➑ Buchverkauf mit Kaffee und Kuchen

Ein detaillierter Flyer folgt im Juli.

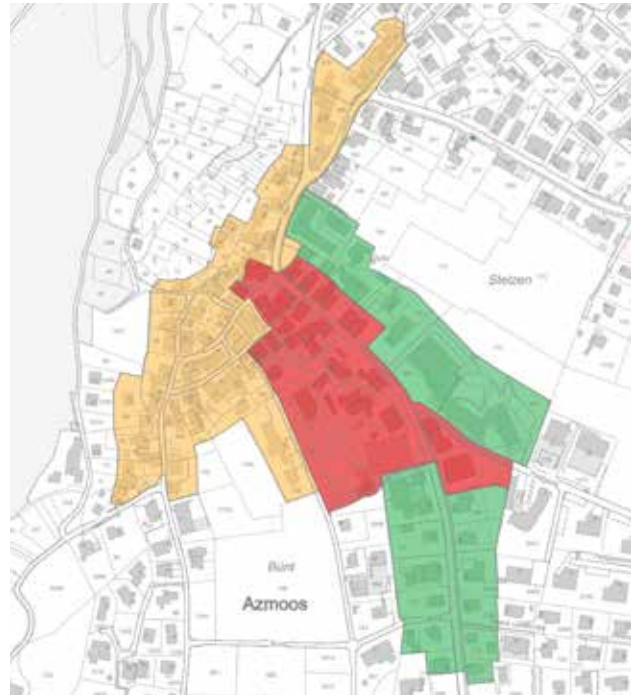
Matthias Nänni, Leiter Bauverwaltung

Solaranlagen in geschützten Ortsbildern und auf Schutzobjekten

Für die Bewilligung von Solaranlagen auf Dächern in Ortsbildschutzgebieten und auf Schutzobjekten wurde eine neue Bewilligungspraxis erarbeitet. Diese vereinfacht und lockert den Bewilligungsprozess für Solaranlagen und ermöglicht ab sofort eine schnellere und einheitliche Abwicklung von Gesuchen für PV-Anlagen.

Bei der Realisierung von Solaranlagen auf Dächern in geschützten Ortsbildern oder von Schutzobjekten besteht ein Zielkonflikt zwischen den Energiezielen und dem Kulturerbe. Dies war aus der Sicht sämtlicher Parteien sehr unbefriedigend und einer der Gründe für die Unsicherheiten bzw. Unzufriedenheiten bezüglich der Bewilligung von Solaranlagen in Ortsbildschutzgebieten und auf Schutzobjekten. Das Departement des Innern hat unter Beizug eines Vertreters der Energieagentur St. Gallen sowie des Branchenverbandes Swissolar, eine Auslegeordnung vorgenommen. Ein mit Vertretungen der wichtigsten kantonalen Anspruchsgruppen formierter Projektausschuss setzte sich eine Vereinfachung und eine Lockerung der bestehenden Praxis zum Ziel.

Mittlerweile liegt das Resultat der neuen Bewilligungspraxis vor. Diese orientiert sich im Grundsatz am Wert der Dachlandschaft und an einem Ampelsystem mit den Farben Grün, Orange, Rot. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Kantonalen Denkmalpflege wurde basierend auf den Schutzverordnungen eine Online-Karte erstellt, auf welcher die einzelnen Gebiete farblich dargestellt werden.



Onlinekarte von Azmoos (geoportal.ch)

■ **Grün** für Dachlandschaften mit einem gewissen Wert (betrifft Ortsbildschutzgebiete und Einzelobjekte von lokaler Bedeutung, Umgebungsschutzgebiete, die unmittelbare Umgebung von Schutzobjekten, wenig sensible kantonale Ortsbilder und nationale Ortsbilder B)

Meldung an die Baubehörde der Gemeinde (gemäss Art. 18a RPG)

In den grün klassierten Ortsbildschutzgebieten gelten Solaranlagen als genügend angepasst, wenn sie die Kriterien gem. Art. 32a, einhalten, konkretisiert um folgende Gestaltungsvorschriften (gestützt auf Art. 32a, RPV):

- a) Anordnung in kompakter Rechteckform mit allfälligen Blindmodulen,
- b) Aufdach- oder Indachanlage mit ca. 50 cm Abstand zu Dachkanten und Erhalt des historischen Dachrandabschlusses oder vollflächige Indachanlage,
- c) schwarz oder farbliche Einpassung in das Dach, keine hellen oder glänzenden Metallteile. Sind diese Kriterien erfüllt, genügt eine Meldung an die Baubehörde der Gemeinde, ansonsten ist das ordentliche Baubewilligungsverfahren durchzuführen. Bei grün schraffierten Flächen/Objekten gelten zusätzliche spezifische Anforderungen der Gemeinde.

■ **Orange** für Dachlandschaften mit einem hohen Wert (betrifft Einzelobjekte von kantonaler Bedeutung, sensible kantonale Ortsbilder A und weniger sensible nationale Ortsbilder A)

Baubewilligungsverfahren

Damit Solaranlagen die wertvollen Dachlandschaften nicht zu stark beeinträchtigen, sollen sich Anordnung, Form, Farbe und Struktur an der Dachfläche orientieren. Abhängig von den konkreten Schutzziele sind verschiedene Lösungen denkbar, auch Aufdach-Anlagen sind nicht per se ausgeschlossen. Kriterien wie Einsehbarkeit, Layout, Ausführung und Erhaltung der historischen Substanz können ebenfalls eine Rolle spielen.

In diesen Gebieten ist ein Dialog mit der Kantonalen Denkmalpflege notwendig. Gemeinden können in Absprache mit der Denkmalpflege gebietsspezifische Richtlinien erlassen.

■ **Rot** für einzigartige Dachlandschaften (betrifft die gestützt auf das Bundesrecht der Bewilligungspflicht unterliegenden Einzelobjekte von nationaler oder kantonaler Bedeutung und die sensibelsten nationalen Ortsbilder)

Da die ungeschmälerte Erhaltung der historischen Dachlandschaft im Vordergrund steht, sind PV-Anlagen in der Regel eine zu starke Beeinträchtigung. Ausnahmen sind denkbar für Anlagen, die nicht einsehbar sind. Auskunft erteilt die Kantonale Denkmalpflege.



Der Gemeinderat Wartau hat der neuen Bewilligungspraxis am 1. Oktober 2024 zugestimmt und die Einteilung der entsprechenden Gebiete zuhanden der Kantonalen Denkmalpflege zur Übernahme in die Online-Karte verabschiedet.

Die Bauverwaltung steht gerne für ergänzende Angaben zur neuen Bewilligungspraxis für Solaranlagen auf Dächern von Ortsbildschutzgebieten und auf Schutzobjekten sowie auch für Fragen zu geplanten Anlagen zur Verfügung.

Sämtliche weiteren Solaranlagen wie freistehende Anlagen, Solarzäune, Anlagen an Fassaden usw. fallen nicht unter die neue Bewilligungspraxis bzw. das Ampelsystem und unterstehen somit nach wie vor im ganzen Gemeindegebiet der Bewilligungspflicht.



Die Online-Karte zur neuen Bewilligungspraxis für Solaranlagen auf Dächern in Ortsbildschutzgebieten und auf Schutzobjekten kann unter www.geoportal.ch eingesehen und dieser die Bedeutung sowie die verschiedenen Vorgehensweisen für die grün, orange oder rot eingefärbten Gebiete und Objekte entnommen werden.

Weitere Informationen

→ www.geoportal.ch

oder Bauverwaltung Wartau
Tel. 058 228 20 52
bauverwaltung@wartau.ch



Vreni Kruse-Müller, Gemeinderätin, Vorsteherin Ressort Soziales

Einsatz von künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag

Wieso ist das Thema so wichtig? Was ist denn eine KI? Um diese Fragen drehte sich der 6. Anlass 60+, der im April in der Turnhalle des Oberstufenzentrums Seidenbaum stattgefunden hat. Er wurde von rund 165 interessierten Personen der Jahrgänge 1932 bis 1963 besucht.

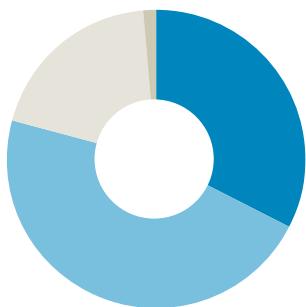
Das Ziel dieses Anlasses war es, dass die Besucher Informationen zu einem aktuellen Thema bekommen. Er sollte auch eine Gelegenheit sein, sich auszutauschen und aus dem Marktplatz die eine oder andere Anregung zu bekommen. Im ersten Teil hielt Olaf Sparka, Leiter Informatik des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St. Gallen, einen interessanten Vortrag, der anschliessend zu angeregten Diskussionen an den Tischen führte.

Künstliche Intelligenz (KI) bezeichnet die Fähigkeit von Maschinen oder Computersystemen, menschenähnliche kognitive Fähigkeiten wie Lernen, logisches Denken, Planen, Problemlösen und Kreativität zu imitieren. KI-Systeme können ihre Umwelt wahrnehmen, Informationen verarbeiten, aus Erfahrungen lernen und eigenständig Entscheidungen treffen, um bestimmte Ziele zu erreichen.

Der Begriff KI stammt aus der Informatik und wurde 1955 von John McCarthy geprägt. KI umfasst verschiedene Teilgebiete, darunter wissensbasierte Systeme (Expertensysteme), Mustererkennung (z.B. Gesichtserkennung, Sprachverarbeitung) und maschinelles Lernen, insbesondere Deep Learning, das grosse Datenmengen nutzt, um Modelle zu trainieren und autonom zu agieren. Moderne KI-Anwendungen finden sich heute in vielen Bereichen. Sie erweitern menschliche Fähigkeiten, steigern Effizienz und ermöglichen neue Lösungsansätze für komplexe Probleme.

Zusammenfassend ist KI eine Technologie, die Maschinen befähigt, intelligent zu handeln, indem sie menschliche Denk- und Lernprozesse nachahmt und eigenständig Probleme löst.

Teilnehmende 60+



- 60 – 69 Jahre **54 Personen**
- 70 – 79 Jahre **77 Personen**
- 80 – 89 Jahre **32 Personen**
- 90 – 99 Jahre **2 Personen**



Einsatzbereiche künstlicher Intelligenz		Anwendungen und Apps
KI im Alltag	→ Chatbots → Bild und Gesichtserkennung → Navigation → Übersetzungstools → Sprachergänzung → Suchalgorithmen	→ OpenAI ChatGPT → Microsoft Copilot → Google Gemini, Street View → Meta/Facebook → TikTok → Netflix
Gesundheitswesen	→ Bildanalysen, Hautdiagnostik → Röntgenbilder, Blutmarker → DNA-Analyse, Medikamente	→ Diagnosehilfe z. B. Ada → Hautscreen z. B. SkinVision → Sprachbefehle Arzt z. B. Microsoft Dragon Medical One
Verkehr	→ Navigation, Einparkhilfe → Autopilot, Bremsassistent	→ Sensoren, Kameras
Landwirtschaft	→ Düngung, Fütterung, Tierkrankheiten, Bewässerung	→ Roboter, Transponder, Sensoren
Sicherheit	→ Identifikation von Menschen	→ Gesichtserkennungssysteme
Öffentlicher Bereich	→ Verkehrssteuerung → Überwachung kritischer Plätze	→ Leitsysteme, Kameras

Der Referent vermochte die Zuhörer zu fesseln, in dem er mit vielen praktischen Anwendungen demonstrierte, was die KI kann. Er gab der KI den Auftrag, zwei Wochen Ferien im Engadin zu planen. Die Vorgaben waren die Dauer von 14 Tagen, die Vorliebe für Museen und Ausstellungen in Abwechslung zu leichten körperlichen Aktivitäten. Abends wird gewünscht, verschiedene gute Restaurants auszuprobieren. Innert kürzester Zeit wurde von der KI ein abwechslungsreiches Programm präsentiert, inklusive der Kosten, der Öffnungszeiten, Anfahrtswege und Kontaktdaten.

Interessant ist auch, dass ein Text in verschiedenen Ausdrucksformen angefragt werden kann. Demonstriert wurde der Text im Stil von Thomas Mann, einmal in einer humorvollen Fassung und ein anderes Mal in Gedichtform. Da kam aus dem Publikum nebst anderen Kommentaren die kritische Frage auf, ob denn Hausaufgaben in der Schule überhaupt noch Sinn machen und ob in Zukunft die Lehrerinnen und Lehrer überhaupt noch gebraucht würden (mehr zum Thema auf Seite 17).

Abschliessend hat der Referent darauf hingewiesen, dass auch der KI nie blind vertraut werden darf, dass diese kritisch hinterfragt werden soll und dass der Mensch als soziales Wesen für sein Wohlbefinden immer auf echte Beziehungen und realen Austausch angewiesen sein wird.



Daniel Oppliger, Mitglied der Energie- und Umweltkommission

Invasive Neophyten

Im Kanton St. Gallen sind die politischen Gemeinden für die Neophytenbekämpfung zuständig. Von Seiten des Kantons liegt die Federführung beim Amt für Natur, Jagd und Fischerei, wobei die Bekämpfung im Wald in enger Zusammenarbeit mit dem Forstdienst erfolgt.

Als Neophyten gelten alle Pflanzenarten, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 nach Europa gebracht wurden. Während die meisten dieser Pflanzen harmlos sind, gibt es einige invasive Arten. Das heisst, dass sie durch ihr hohes Verbreitungspotenzial einheimische Arten verdrängen können. Invasive Neophyten können Schäden in der Landwirtschaft und an der Biodiversität verursachen.

Was können Sie tun?

Kontrollieren Sie Ihren Garten auf invasive Pflanzen. Für eine fachgerechte Entsorgung steht der Neophytensack (60 Liter) zur Verfügung. Der durchsichtige Sack kann im Rathaus in Azmoos (Bürgerschalter, Büro Nr. 2, EG) kostenlos bezogen und mit dem ordentlichen Hauskehricht entsorgt werden.

Für die Entsorgung grösserer Mengen steht auf dem Werkhof der Ortsgemeinde Wartau eine Mulde bereit. Zur Bekämpfung der Neophyten ist die Gemeinde auch auf Ihre Hilfe angewiesen.

Besonders im Fokus sind aktuell folgende Pflanzen



Schmalblättriges Greiskraut

Mehrjährige Pflanze, 40 bis 100 cm hoch, Stängel stark verzweigt und am Grund oft holzig. Breitet sich schnell an Wegrändern aus und kann in der Landwirtschaft Schaden verursachen. Wie das Jakobs-Greiskraut kann das Schmalblättrige Greiskraut Vergiftungen bei Weidetieren, insbesondere bei Pferden und Rindern verursachen. Es ist auch für den Menschen giftig.



Sommerflieder

Sommergrüner Strauch, 2 bis 4 m hoch. Durch die schönen Blüten in Gärten beliebt. Jede Pflanze produziert Millionen von Flugsamen, die sich mit dem Wind verteilen. Der Sommerflieder breitet sich in lichten Wäldern und Waldrändern aus. Für die Bekämpfung des Sommerflieders in der Natur muss in der Gemeinde ein hoher Aufwand betrieben werden.

Wer sich nicht ganz von den schönen Blüten des Sommerflieders trennen möchte, kann verhindern, dass er sich ausbreitet, indem er die Blütenstände rechtzeitig vor dem Verblühen abschneidet und entsorgt.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Gemeinde → Dienstleistungen → Problempflanzen (Neophyten). Oder beim Kanton St. Gallen mit einer ausführlichen Liste der problematischen invasiven Neophyten.

Bei Fragen

Ernst Vetsch
Neophytenverantwortlicher
Tel. 079 343 72 39
ernst.vetsch@sbg.ch

Trägerverein slowUp Werdenberg-Liechtenstein

Trotz Regen: Gute Stimmung am 18. SlowUp

Zehn Gemeinden, 44 Kilometer autofreie Strecke und rund 18'000 begeisterte Teilnehmende – der SlowUp Werdenberg-Liechtenstein bleibt ein Grossanlass mit besonderem Charme. Auch wenn das Wetter nicht mitspielte, tat das der Freude an Bewegung, Begegnung und Gemeinschaft keinen Abbruch. Der Tag zeigte einmal mehr, wie stark der regionale Zusammenhalt über die Landesgrenzen hinweg ist.

Auch bei seiner 18. Austragung meinte es das Wetter mit dem slowUp Werdenberg-Liechtenstein nicht gut. Ab etwa 14 Uhr zogen kräftige Regengüsse über die Region – begleitet von Windböen und Donnergerollen. Die Laune der Teilnehmenden liess sich davon aber kaum trüben. Viele liessen sich nicht abschrecken und absolvierten tapfer die gesamte Strecke durch die zehn beteiligten Gemeinden. Gut ausgerüstet und wettererprobt – der Umgang mit Regen gehört bei den slowUps fast schon zur Tradition.



Wer früh losgefahren war, konnte die 44 Kilometer lange Route durch die Schweizer Gemeinden Sennwald, Gams, Grabs, Buchs, Sevelen und Wartau sowie die Liechtensteiner Gemeinden Vaduz, Schaan, Eschen und Ruggell vielleicht noch trocken bewältigen. Wer jedoch erst am Mittag startete oder es sich etwas zu lange an den zahlreichen Ständen gemütlich machte, bekam eine kräftige Dusche von oben.

Der offizielle Startschuss fiel in Ruggell. Noch vor der Streckenfreigabe um 10 Uhr begrüsstens Regierungsrat und Sportminister Hubert Büchel (FL), Gams' Gemeindepräsident und Vorstandsmitglied des Trägervereins Manuel Schöb sowie Ruggells Gemeindevorsteher Christian Öhri die Gäste. In allen Ansprachen stand der verbindende Charakter des slowUp und die gewachsene Freundschaft im gemeinsamen Lebensraum Schweiz-Liechtenstein im Mittelpunkt.

Gut organisiert – gut besucht

Trotz des unbeständigen Wetters verzeichnete das OK rund 18'000 Teilnehmende – ein starkes Zeichen für die Beliebtheit des Anlasses. Der Ablauf verlief in allen Gemeinden reibungslos, die Organisation wurde allgemein gelobt.

Gesicherte Zukunft für den slowUp

Während der slowUp Bodensee derzeit vor einer ungewissen Zukunft steht, wurde am Abend versichert: Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein ist auf einer soliden Basis aufgebaut. Die 19. Ausgabe findet am 3. Mai 2026 statt – fest eingeplant und voller Vorfreude.

slowUp Werdenberg-Liechtenstein

slowUp – eine Wortkombination aus slow down und pleasure up – bedeutet Genuss dank gemächlichem Fahren. Die Geschwindigkeit ergibt sich an diesem aktiven Erlebnistag einzig und allein durch die eigene Muskelkraft und erlaubt, die Region auf eine gesundheitsfördernde, entschleunigte Art neu zu entdecken.



Tausende Teilnehmende erfreuen sich seit 2006 am Erlebnis slowUp Werdenberg-Liechtenstein. Um dies zu ermöglichen, unterstützen Hunderte von Personen jährlich den Anlass mit ihrem Einsatz. Ohne diese Hilfe wäre eine Veranstaltung in diesem Umfang nicht zu meistern.

Der Trägerverein slowUp Werdenberg-Liechtenstein dankt allen Helfenden, speziell den zahlreichen Angehörigen der Feuerwehren und den Polizeimitarbeitenden im Verkehrsdienst sowie den Zuständigen in allen Gemeinden für den hervorragenden, enormen Arbeitseinsatz; ebenso der Bevölkerung und den Autofahrenden für ihre Rücksicht und ihr Verständnis im Sinne eines gemeinsamen, regionalen Volksfests.

Termin nächster slowUp

→ 3. Mai 2026

Region Sarganserland-Werdenberg, Fachgruppe Energie und Umwelt

Entsiegelungswettbewerb 2025

Zur Anpassung an den Klimawandel müssen wir unsere Böden entsiegeln. Das hilft bei Starkregen und Überhitzung. Auch private Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sind gefordert.



Der Entsiegelungswettbewerb der regionalen Fachgruppe Umwelt ruft auf, Entsiegelungsprojekte einzureichen. Den Gewinnerprojekten winkt ein Unterstützungsbeitrag von CHF 3000.

Teilnahmebedingungen

- Am Entsiegelungswettbewerb können Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer bestehender Liegenschaften in den Gemeinden Flums, Wartau, Gams und der Stadt Buchs teilnehmen.
- Das Entsiegelungsprojekt wird vor Baubeginn eingereicht.
- Es wird eine versiegelte Fläche im Aussenraum in eine vollständig begrünte Fläche umgewandelt; begrünte Parkplätze (z.B. Rasenliner) sind nicht zum Wettbewerb zugelassen.
- Es werden mindestens 10 Quadratmeter entsiegelt.
- Im gleichen Projekt werden keine neuen Parkplätze erstellt.
- Die Durchführung der Arbeiten erfolgt durch einen Fachbetrieb.
- Es werden keine invasiven Neophyten gepflanzt; allfällig vorhandene invasive Neophyten werden entfernt und sachgerecht entsorgt.
- Die Bestimmungen der Standortgemeinde über Einfriedungen und Anpflanzungen werden eingehalten.

Einzureichende Unterlagen

- Konzeptplan (vermasseter Plan, Skizze oder Foto des Grundstücks mit Einzeichnung der zu entsiegelnden Fläche; Angabe der Bepflanzung).
- Offerte des ausführenden Fachbetriebs.

Nach Abschluss des Wettbewerbs werden die Gewinnerprojekte per Losverfahren ermittelt und die Gewinnerinnen und Gewinner kontaktiert. In jeder Gemeinde wird ein Projekt ausgelost, das mit einem Beitrag von CHF 3'000 oder – falls tiefer – mit den gesamten Projektkosten unterstützt wird. Wird ein Gewinnerprojekt bis 31. Dezember 2025 ausgeführt und die Ausführung mit Foto an Martina Tinner belegt, so wird der zugesicherte Beitrag ausbezahlt.

Mit der Einreichung eines Projektes erklärt sich die Eigentümerschaft im Falle eines Gewinns mit einer Berichterstattung darüber einverstanden.

Jedes umgesetzte Projekt ist es ein Gewinn für alle!

Einreichung der Unterlagen

→ an martina.tinner@rsw.ch

bis 31. August 2025

Region Sarganserland-Werdenberg, Fachgruppe Energie und Umwelt

Mehrfamilienhäuser und Solarstromproduktion

Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet in Zusammenarbeit mit der Energieagentur St. Gallen unabhängige Informationen für Eigentümerinnen und Eigentümer von Mehrfamilienhäusern.



Ziel ist es, das Solarstrompotenzial Ihres Gebäudes optimal zu nutzen. Über eine einfache Online-Umfrage erhalten Sie schnell fundierte Entscheidungsgrundlagen für Ihr Photovoltaik-Projekt.

Die Vorteile auf einen Blick

- Sie erhalten massgeschneiderte Informationen zu entscheidenden Themen wie optimaler Anlagengrösse, Steigerung des Eigenverbrauchs, Speicherlösungen, Integration von Elektromobilität und modernen Heizsystemen.
- Individuelle Analysen unterstützen Sie bei Fragen zu Fördermodellen und Abrechnungsmodellen zwischen verschiedenen beteiligten Parteien.
- Das objektspezifische Faktenblatt, basierend auf Ihrer Online-Umfrage, hilft Ihnen dabei, mögliche Hindernisse frühzeitig zu erkennen und wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen zu treffen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, alle wichtigen Informationen für Ihr Photovoltaik-Projekt zu erhalten – basierend auf umfassenden und unabhängigen Entscheidungsgrundlagen. Nehmen Sie noch heute an unserer Online-Umfrage teil und/oder melden Sie sich für eine Informationsveranstaltung an.

Öffentliche Informationsveranstaltungen

Die Erfolgsfaktoren und Möglichkeiten von Solarstromlösungen für Mehrfamilienhäuser werden an zwei Informationsveranstaltungen einem breiten Publikum präsentiert:

- Buchs SG: Aula Flös (Heldastrasse 48): Donnerstag, 26. Juni 2025, 19.30 Uhr
- Sargans: Restaurant Perron (Tiefrietstrasse 18): Mittwoch, 20. August 2025, 18.30 Uhr

Alle Infos zur PV-Kampagne

- www.rsw.ch/pv-kampagne

Christoph Schlegel, Gemeinderat

Zukunft der Friedhofs- anlagen in Azmoos und Gretschins



In den vergangenen Monaten haben uns vermehrt Rückmeldungen aus der Bevölkerung erreicht, die sich mit der Situation und Gestaltung der Friedhöfe in der Gemeinde Wartau befassen.

Die Friedhofskommission ist sich der aktuellen Entwicklungen bewusst: Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und der rückläufigen Zahl von Bestattungen auf den Friedhofanlagen entstehen zunehmend grössere ungenutzte Flächen auf unseren Friedhöfen in Azmoos und Gretschins. Die bestehenden Anlagen sind heute im Verhältnis zum tatsächlichen Bedarf zu gross dimensioniert.

Wir nehmen diese Herausforderung ernst und arbeiten derzeit an einem Konzept, um die Situation zukunftsgerichtet zu verbessern. Ziel ist es, die bestehenden Friedhofsanlagen aufzuwerten, brachliegende Flächen sinnvoll zu gestalten und den Bedürfnissen der Bevölkerung weiterhin gerecht zu werden. Gleichzeitig wollen wir den respektvollen Umgang mit unseren Friedhöfen als würdige Orte des Gedenkens bewahren.

Sobald erste konkrete Massnahmen erarbeitet sind, werden wir die Bevölkerung informieren und freuen uns auch künftig auf einen offenen Austausch.



Abwasserverband Saar

Abwasserreinigung – anschaulich erklärt

Der Anschluss der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Wartau an die ARA Sargans konnte wie geplant bis Ende 2023 abgeschlossen werden. Die dafür notwendigen Sanierungs- und Ausbauarbeiten wurden erfolgreich umgesetzt.

Am Gablenweg in Sargans informiert neu eine öffentlich zugängliche Informationswand über die Prozesse der ARA Sargans. Sie richtet sich an Spaziergänger, Velofahrer und interessierte Besucher. Im Rahmen von Führungen wird zudem die Möglichkeit geboten, die komplexen Abläufe der Abwasserreinigung vor Ort kennenzulernen.



Ein besonderes Dankeschön gilt dem Ingenieurunternehmen Hunziker Betatech AG, das das Projekt mitgeplant und begleitet hat. Zum erfolgreichen Projektabschluss «Ausbau ARA Sargans 2023» hat es 50% der Kosten für die Informationswand übernommen und damit ein grosszügiges Zeichen der Wertschätzung gesetzt.

Die ARA Sargans verarbeitet täglich über 10'000 Kubikmeter Abwasser, das nach gründlicher Reinigung der Natur zurückgeführt wird. Zur modernen Infrastruktur gehören neben der eigentlichen Reinigungsanlage auch spezielle Bauwerke, weitverzweigte Abwassersammelkanäle und leistungsfähige Druckleitungen.

Das Labor der ARA Sargans übernimmt als zentrale Kontrollstelle die Überwachung der Reinigungsqualität und erfüllt höchste Anforderungen. Als zertifizierter Betrieb engagiert sich die ARA Sargans für kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Qualitäts- und Umweltmanagement, Arbeitssicherheit, Energiemanagement und Führungsstandards.

Kontakt

→ www.ara-sargans.ch

ARA Sargans
Gablenweg 100, 7320 Sargans
Tel. 081 720 44 70
info@ara-sargans.ch

Gemeinderatskanzlei Wartau

Ersatzwahl in die GPK – Mitwirkung erwünscht

Christian Dürr aus Oberschan hat seinen Rücktritt als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Wartau per 31. Dezember 2025 eingereicht. Der Gemeinderat hat diesen Rücktritt an seiner Sitzung vom 22. April 2025 genehmigt.

Aus diesem Grund findet am **Sonntag, 28. September 2025**, eine **Ersatzwahl** statt. Zur Wahl steht:

1 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Wahlvorschläge sind gemäss Artikel 24 des Wahl- und Abstimmungsgesetzes (WAG) bis spätestens **Freitag, 18. Juli 2025, 16.00 Uhr**, bei der Kanzlei der Politischen Gemeinde Wartau, Büro Nr. 1, Rathaus Azmoos, einzureichen. Die entsprechenden Formulare sind auf www.wartau.ch verfügbar oder können direkt auf der Kanzlei bezogen werden. **Bitte beachten Sie:** Das Datum des Poststempels genügt nicht zur Fristwahrung.

Sollte ein zweiter Wahlgang notwendig sein, findet dieser am **Sonntag, 30. November 2025**, statt. Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang müssen bis spätestens **Freitag, 3. Oktober 2025, 16.00 Uhr**, eingereicht werden. Im zweiten Wahlgang ist gemäss Artikel 29 WAG auch eine **stille Wahl** möglich. Im Übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie beim ersten Wahlgang.

Einreichung der Wahlvorschläge

- Es dürfen nur wählbare, mündige Kandidatinnen und Kandidaten aufgeführt werden.
- Die Wahlvorschläge dürfen ausschliesslich Kandidatinnen und Kandidaten enthalten, die ihrer Kandidatur schriftlich zugestimmt haben
- Die Wahlvorschläge sind von mindestens 15 in der Gemeinde Wartau stimmberechtigten Personen zu unterzeichnen.
- Die Unterzeichnenden bestimmen für die Kommunikation und Information mit den Behörden eine Vertretung und eine Stellvertretung. Wird auf die Angabe einer Vertretung bzw. Stellvertretung verzichtet, so gilt die erstunterzeichnende Person als Vertretung und die zweitunterzeichnende Person als Stellvertretung.
- Unterschriften können nach Einreichung des Wahlvorschlages nicht mehr zurückgezogen werden.

Engagieren Sie sich – für eine starke Gemeindepolitik!

Vreni Kruse, Gemeinderätin

Ein besonderes Pult im Rathaus

«Mäuschenstill musste ich mich verhalten, wenn mein Nini Besuch hatte. In der Nebenstube traute er nämlich die Brautpaare der Gemeinde Wartau.» so steht es im Buch «Die Spen zu Wartau» von Jakob Gabathuler geschrieben.



An diesem Pult in seinem Haus, heute Oberdorf 1 in Azmoos, führte Christian Friedrich Jahn (1844 – 1928) das Zivilstandsamt der Gemeinde Wartau von 1890 bis 1924. In diesen 35 Jahren führte er über 500 Trauungen durch. Er verheiratete die Paare in seiner Wohnstube. Die Gemeinde vertraute ihm auch andere Ämter an: Gemeinderat, Schulpfleger, Ortsverwalter und im Bezirk den Posten eines Jugendrichters.

Seine Tochter Anna heiratete 1901 Peter Gabathuler. Dieser übernahm 1924 das Zivilstandsamt von seinem Schwiegervater. Das Pult kam ins Haus im Feld, heute Bünt 4. Der dritte Standort war bei Katharina Rhyner-



Jahn, Ausserdorf 18, Azmoos, die das Pult erbt und 2024 an die Gemeinde Wartau verschenkte. Das Pult ist heute etwa 150 Jahre alt. Dieses Möbelstück mit einem interessanten lokalhistorischen Hintergrund steht jetzt mit einer Informationstafel im Rathaus in Azmoos und kann besichtigt werden.

Eliane Wüst, Einwohneramt, Gemeinde Wartau

Sind Ihre Reisedokumente noch gültig?

Die Ferienzeit steht wieder bevor. Für einen Auslandurlaub sind gültige Reisedokumente unerlässlich.

Falls Ferien in einem Land anstehen, in dem die Identitätskarte als Reisedokument ausreicht, kann diese direkt beim Einwohneramt Büro Nr. 2 beantragt werden. Hierfür benötigen Sie ein Papierfoto, das der Fotomustertafel entspricht.

Passfotos, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden strikt zurückgewiesen.

Wir bitten Sie, die folgenden wichtigsten Kriterien zu beachten:

Körperhaltung, Kopfposition, Gesichtsausdruck und Blickrichtung

- Person muss gerade vor Kamera sitzen (Schultern gerade).
- Kopfhaltung gerade (Frontaufnahme), nicht abgedreht, geneigt oder gekippt.
- Gesichtsausdruck neutral, Mund geschlossen (freundlicher Gesichtsausdruck ist erlaubt).
- Beide Augen offen und deutlich sichtbar.

Ausleuchtung, Schärfe, Kontrast und Hintergrund

- Foto muss scharf und kontrastreich sein.
- Ausleuchtung gleichmässig (keine Schatten im Gesicht).
- Hintergrund einfarbig, einheitlich und neutral; keine Schatten.

Brillenträger

- Keine Spiegelung der Brillengläser.
- Keine getönten Gläser oder Sonnenbrille.

Kinder

- Bei Kindern darf weder eine andere Person noch ein Gegenstand auf dem Foto ersichtlich sein.

Fotoqualität und weitere Bestimmungen

- Das Foto darf nicht älter als ein Jahr sein.
- Das Foto darf keine Knicke, Unebenheiten und Verunreinigungen aufweisen.
- Es darf keine Pixelstruktur ersichtlich sein.
- Kopfbedeckungen sind nicht gestattet.
- Es sind Schwarz-Weiss- und Farbfotos zugelassen.

Reicht die Identitätskarte nicht aus bzw. wird ein biometrischer Pass verlangt, muss dieser bei der Ausweisstelle in St.Gallen beantragt werden.

Die frühzeitige Beantragung der neuen Reisedokumente wird empfohlen. Vor der Ferienzeit kann die Dauer für die Ausstellung der Identitätskarten und Pässe von der üblichen Ausstellungszeit abweichen.

Preise, Gültigkeit und Ausstellungszeit

Pass

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) CHF 145; Kinder CHF 65
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre, Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: maximal 10 Arbeitstage

Identitätskarte

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) CHF 70, Kinder CHF 35
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre, Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: maximal 10 Arbeitstage

Kombi-Angebot (Pass und Identitätskarte)

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) CHF 158, Kinder CHF 78
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre, Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: maximal 10 Arbeitstage

Weitere Informationen

- www.schweizerpass.ch

Bürgerschalter/Einwohnerdienste
Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
einwohneramt@wartau.ch

Bruno Seifert, Schulratspräsident und Vorsteher Ressort Schule und Jugend

Schule zwischen KI, Sprachkompetenz und Reizüberflutung

Die Schule steht vor grossen Herausforderungen: Künstliche Intelligenz eröffnet neue Lernchancen, doch der Umgang damit will gelernt sein. Gleichzeitig fehlt immer mehr Kindern eine solide Deutschkompetenz – die Basis für Bildung und Teilhabe. In einer reizüberfluteten Welt braucht es neben Wissen auch Orientierung, Werte und echte Begegnung.

Neben der Planung und dem Bau des Neu- und Erweiterungsbaus am Schulstandort Weite wird sich die Schule weiterhin mit Fragen der Digitalisierung beschäftigen.

Künstliche Intelligenz an Schulen

Wie nach der Erfindung der Eisenbahn und des Internets steht die Menschheit, wenn man den Propheten Glauben schenken mag, vor einer weiteren Revolution mit ungewissem Ausgang. Zugegeben, die Schule steht bei diesem Thema noch am Anfang.

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) könnte in Zukunft das Lernen einzelner Kinder stark individualisieren. Lerninhalte würden an das Tempo und den Wissensstand des Kindes angepasst, was Über- oder Unterforderung vermeiden würde. Durch direktes Feedback könnte KI die Selbstständigkeit und Motivation der Lernenden stärken. Schwächen und Stärken würden frühzeitig erkannt, sodass gezielte Fördermassnahmen möglich wären. Zukunftsmusik?

Es besteht jedoch das Risiko, dass soziale Kompetenzen durch eine geringere zwischenmenschliche Interaktion vernachlässigt werden. Denn Lernen findet auch durch Beziehungen und Austausch statt. Zudem könnten Kinder sich zu sehr auf automatisierte Hilfen verlassen und dadurch ihre eigenen Problemlösungsfähigkeiten weniger entwickeln. Daher sollte KI den Unterricht sinnvoll ergänzen, ohne den menschlichen Kontakt und die emotionale Bildung zu ersetzen. Wie beim Gebrauch des Internets stellt sich auch bei KI die wichtige Frage, wie der Inhalt auf seinen Wahrheitsgehalt überprüft werden kann.

Weniger wäre mehr

Immer mehr Schülerinnen und Schüler kämpfen mit der Erstsprache Deutsch, für viele ist sie nicht einmal die Muttersprache. Dennoch wird von ihnen erwartet, bereits in der Primarschule eine weitere Fremdsprache zu erlernen. Stattdessen wäre eine gezielte Leseoffensive dringend notwendig. Sprachverständnis ist die Grundlage für Bildung, Integration und ein selbstbestimmtes Leben. Es gehört zum Kernauftrag der Volksschule.

Die Einführung von Frühfranzösisch wurde einst mit dem nationalen Zusammenhalt begründet. Doch ist dieser Weg noch zielführend? In vielen Deutschschweizer Kantonen wird inzwischen kritisch hinterfragt, ob das frühe Erlernen zweier Fremdsprachen pädagogisch sinnvoll ist. Die Realität zeigt: Viele Kinder erreichen die Lernziele im Fach Französisch nicht, während gleichzeitig ihre Deutschkompetenzen ungenügend bleiben.

Eine nationale Erhebung im Auftrag der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren zeigt das deutlich: Bei einem Sprachtest mit über 18'000 Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse verfehlte ein Fünftel die geforderten Grundkompetenzen im Deutsch. Im Fach Französisch war es fast die Hälfte.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der überladene Lehrplan der Primarstufe lässt zu wenig Raum für die Vertiefung elementarer Kompetenzen. Statt zentrale Fähigkeiten wie Lesekompetenz, Ausdrucksfähigkeit, Sorgfalt und Selbstorganisation zu festigen, verlieren sich Kinder in einer Überfülle an Fächern. Diese Vernetzung überfordert viele und schwächt die schulische Basis.

Zudem wird oft unterschätzt, wie sehr überfachliche Kompetenzen den Lernerfolg beeinflussen. Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Selbstorganisation sind Voraussetzungen für Erfolg – nicht nur in der Oberstufe, sondern auch in der Ausbildung und im späteren Berufsleben.

Der Anspruch, möglichst viele Inhalte möglichst früh zu vermitteln, verfehlt sein Ziel. Statt Vielfalt um jeden Preis zu fördern, sollten wir uns auf das Wesentliche konzentrieren: eine starke Erstsprache, ein solides Fundament an Kompetenzen und die individuelle Befähigung der Kinder. Das stärkt nicht nur die Chancengleichheit, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Anspruchsvolle Umwelt für Eltern und Kinder

Die Welt ist für Erziehende in den letzten Jahrzehnten nicht einfacher geworden. Überall locken Versuchungen, Ablenkungen und Anreize für Kinder und Jugendliche. Die Auswahl an Waren und Themen – online wie offline – scheint grenzenlos. Statt kreativer Langeweile und erholsamer Ruhe droht eine Reizüberflutung, die zu Frustration, Neid und im schlimmsten Fall zu Depressionen oder Suchtverhalten führen kann.

Die Schule versucht, dem mit Information und Prävention entgegenzuwirken. Doch eine der wichtigsten Rollen kommt uns als Gesellschaft zu. Einmal mehr erinnere ich daran, dass unsere Vorbildfunktion nicht hoch genug geschätzt werden kann. Nehmen wir uns bewusst Zeit, um mit unseren Kindern und Jugendlichen in Ruhe über den Alltag zu sprechen. Zeigen wir ihnen, dass der Mensch gegenüber wichtiger ist als das, was als Werbung und Schall und Rauch über grosse und kleine Bildschirmen huscht.

Stefan Bertsch, Oberstufenlehrperson Seidenbaum

Kreativ und mit viel Liebe zum Detail

Die Ausstellung der Projektarbeiten der 3. Oberstufenklassen am 3. und 4. April 2025 zeigte eindrücklich eine bunte Vielfalt an Werken, welche die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Projektarbeit hergestellt und in einer Dokumentation schriftlich festgehalten haben.

Für die 3. Oberstufenklassen naht das Ende der Volksschulzeit nun sehr schnell. Die Ausstellung ihrer Projektarbeiten machte deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums Seidenbaum nicht nur schulisches, sondern – je nach Neigung – auch handwerkliches, künstlerisches oder kulinarisches Geschick sowie hervorragende Kenntnisse und Fähigkeiten haben. Davon konnte sich eine grosse Anzahl Interessierter überzeugen – Eltern und Verwandte, wie auch Lehrmeisterinnen und Lehrmeister sowie ehemalige Absolventen der Oberstufe Seidenbaum und natürlich die aktuelle Oberstufenschülerschaft.



Was sie zu sehen bekamen, war einmal mehr beeindruckend: Selbst gezimmerte Betten, Tische, Höcker, Bartheiken, selbst entworfene und geschneiderte Kleider, Kochbücher mit Familienrezepten oder Rezepten aus verschiedenen Regionen dieser Welt, ein Buch über die Erlebnisse im Krieg in der Ukraine, eine kunstvolle Puppenstube ganz nach dem Haus der Coraline, ein faszinierendes Pop-up-Märchenbuch, ein Portrait aus der Kindheit als Fadenbild, selbst restaurierte Fahrzeuge und noch vieles mehr – die Schülerinnen und Schüler hatten mit viel Einsatz und einer grossen Portion Herzblut tolle und kreative Werke umgesetzt.

Mit den Projektarbeiten widmen sich die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe einem selbst gewählten Thema. Sie erstellen in Einzelarbeit ein Produkt und eine Dokumentation dazu. Dabei steht neben dem Erwerb von Wissen auch die Aneignung von Handlungskompetenzen im Zentrum. Sie sammeln und verarbeiten an einem praktischen Beispiel Informationen und wenden verschiedene Arbeitstechniken und Problemlösungsmethoden an. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten, planen und organisieren in eigener Verantwortung. So ist dies eine wertvolle Grundlage und Vorbereitung auf künftige Arbeiten in der Lehre oder in der Kantonsschule. Bei den Projektarbeiten werden sie von den Oberstufenlehrpersonen tatkräftig begleitet und mit wichtigen Tipps unterstützt.



Beat Wicki, Schulleiter Oberstufe Wartau

Oberstufe Wartau 1:1 mit Laptops ausgestattet

Für die Oberstufe Wartau wurde 2024 eine grössere Investition getätigt, um den Unterricht für die aktuellen Bedürfnisse weiterzuentwickeln: Jeder Schülerin und jedem Schüler steht nun ein persönlicher Laptop zur Verfügung. Was bedeutet das für den Unterricht?

Natürlich waren bereits vorher sowohl Laptops als auch ein Computerraum im Oberstufenzentrum Seidenbaum im Einsatz. Die verfügbaren Geräte waren jedoch auf lediglich drei Klassensätze limitiert. Daher mussten sie vorgängig reserviert werden und oft gab es fast einen Verteilungskampf darum.



Machen Laptops an der Schule Sinn?

In der Gesellschaft wird heute intensiv diskutiert, wie weit die Digitalisierung in der Schule gehen soll. Die Gemeinde Wartau rüstet nun die IT-Ausstattung auf. Wie ist das zu erklären?

Wir sind überzeugt, dass die Ausstattung sinnvoll ist und den aktuellen Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht. Die Frage, ob man bei der Digitalisierung mitmachen will oder nicht, stellt sich nicht mehr, zumal wir tagtäglich der Digitalisierung ausgesetzt sind. Vermutlich können die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die kein eigenes Smartphone haben, inzwischen an einer Hand abgezählt werden. Daher ist es wichtig, dass unsere Jugendlichen den vernünftigen Umgang mit den elektronischen Hilfsmitteln erlernen. Dabei kann der Rahmen mit den Laptops vorgegeben werden, während bei den privaten Handys die Schule wenig Handlungsspielraum und Eingriffsmöglichkeiten hat.

Nebst umfassenden Präventionsaktivitäten mit Eltern-Informationen, Workshops und Trainings für die Schülerinnen und Schüler, diversen Merkblättern etc. können nun an der Oberstufe die Grundsätze des vernünftigen Umgangs mit der Elektronik praktisch umgesetzt werden. Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Informatikmittel als alltägliches Arbeitsinstrument kennenzulernen und nicht als Freizeitbeschäftigung.

Was ändert sich im Unterricht?

Die Ausstattung mit persönlichen Laptops bringt vor allem im zeitgemässen Unterricht zudem viele Chancen zur Weiterentwicklung:

- Ein Laptop oder Computer ist nichts Spezielles mehr, das vorgängig reserviert und geholt werden muss. Das Gerät steht nun jeder Schülerin und jedem Schüler jederzeit zur Verfügung. So können im regulären Unterricht Recherchen zu einem Thema gemacht werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass einfach alles aus dem Internet übernommen wird. Vielmehr kann praktisch gelernt werden, wie man Informationen bewertet und wie man die richtigen Informationen finden kann.
- Wird der Umgang mit dem Laptop in der Schule geübt, so verliert es den Reiz des Speziellen oder gar eines Spielzeugs. In der Schule sind sämtliche Social-Media-Kanäle gesperrt, um einen korrekten Umgang sicherzustellen. Zu Hause liegt diesbezüglich die Verantwortung bei den Eltern, und wir sind auf deren Unterstützung angewiesen.
- Auch aktuelle Themen wie künstliche Intelligenz können praktisch ausprobiert und, wo sinnvoll, eingesetzt werden. Es war zum Beispiel spannend zu beobachten, wie viele Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe dieses praktische Werkzeug grossmehrheitlich sehr sinnvoll und unterstützend bei ihrer Projektarbeit einsetzten.
- Es ist allerdings nicht die Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler nun den ganzen Tag am Bildschirm sitzen. Vielmehr bieten die Laptops eine Möglichkeit, den Unterricht weiter zu rhythmisieren und vor allem zu individualisieren. Erstmals ermöglicht uns diese Ausstattung auch gezielt, starken Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben zu erteilen, und die vom Lehrplan 21 geforderte Individualisierung dürfte in den kommenden Monaten einen grossen Schritt weiter vorangetrieben werden können.

Wir alle sind gespannt über die zukünftigen Entwicklungen und werden diese auch laufend evaluieren, um uns ständig weiterzuentwickeln und die vorhandenen Werkzeuge optimal zu nutzen.

Nicole Wieland, Klassenlehrerin Schulhaus Feld, Azmoos

Besuch bei Smartfeld in Buchs

Seit März 2024 können Schülerinnen und Schüler aus der Region Werdenberg-Sarganserland MINT-Workshops in Buchs besuchen. Die 2. Klasse aus dem Schulhaus Feld in Azmoos besuchte einen kurzweiligen Workshop.

«Matata wohnt auf dem Mars. Heute will er jedoch die Erde besuchen. Er besteigt sein Raumschiff und landet nach einer langen Reise bei uns auf der Erde. Zuerst muss er wieder Treibstoff tanken, damit er alles erkunden kann», so lautete die Aufgabe für die 2. Klasse des Schulhaus Feld.

Nun ist die erste Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler, Matata so zu programmieren, dass er den Weg zur Tankstelle findet. Die Kinder machen sich eifrig ans Werk und bald wissen alle, wie sie die Plättchen auf der Schalttafel legen müssen, damit sich Matata entsprechend fortbewegt. Danach dürfen sie dem fremden Wesen Slalom fahren zeigen, beim Blumen einsammeln helfen, Tanzen und Singen beibringen, den Weg zur Schatztruhe verraten und noch einiges mehr. Unter fachlicher Anleitung meistern die Kinder diese Aufgaben erfolgreich, so dass sie am Schluss ein Zertifikat mit Klassenfoto und ein kleines Andenken mit nach Hause nehmen dürfen.



Um was geht es bei Matatalab?

Mit dem Matatalab, einem kleinen singenden und tanzenden Roboter, werden die Schülerinnen und Schüler spielerisch und auf einfache Art ins Programmieren eingeführt. Der anschliessende Postenlauf ermöglicht es ihnen, selbständig die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen, indem sie ihren Roboter mit bunten Steinen und ganz ohne Computereinsatz programmieren.

Highlights

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Einfachheit der Programmierlogik mit visuellen Programmiersteinen, die sie beliebig zusammenstellen und ausprobieren können. Die Musik- und Tanzfunktion ist ein weiteres, begeisterndes Element.

Technologie

In diesem Kurs lernen die Schülerinnen und Schüler die spannende Welt der Roboter kennen und wie diese spielerisch das Programmieren fördern. Ebenso erhält man praktische Erfahrungen durch die Arbeit mit dem Matatalab.



Sommerferienplausch 2025

Der Sommerferienplausch 2025 findet am Montag, 7. Juli in Buchs statt und bietet Kindern und Jugendlichen spannende Ferientage voller Technik und Kreativität. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Du hast Interesse? Jetzt anmelden!

Thymio

Erkunde mit dem Thymio-Roboter die Programmierung, erlebe spannende Challenges und entdecke die faszinierende Welt der Informatik. Ein Workshop für schnelle Erfolge und Begeisterung.

Datum: Montag, 7. Juli 2025

Uhrzeit: 8.30 bis 11.30 Uhr

Altersstufe: 3. bis 4. Klasse

CodeBot

Im Ferienkurs CodeBot steuern Schüler:innen einen Roboter, lösen Herausforderungen und entdecken spielerisch die Welt des Programmierens.

Datum: Montag, 7. Juli 2025

Uhrzeit: 13.30 bis 16.30 Uhr

Altersstufe: 5. bis 6. Klasse

Kosten: CHF 30 pro Kurs und Kind

Anmeldungen zum Sommerferienplausch

→ www.smartfeld.ch/kurse

Katrin Szacs vay, Lehrerin Schulhaus Weite

Naturpädagogik an der Wartauer Schule



Die Landschaft von Wartau ist weit mehr als nur ein Augenschmaus – sie ist ein einzigartiger Lebensraum, in dem seltene Pflanzen- und Tierarten ihr Zuhause gefunden haben. Trockene Magerwiesen, artenreiche Feuchtgebiete und schützenswerte Flachmoore prägen das Bild der Gemeinde. Diese ökologisch wertvollen Standorte stehen unter besonderem Schutz und werden mit grosser Sorgfalt gepflegt. Kein Wunder also, dass Wartau unter Fachleuten als nationaler Hotspot der Biodiversität gilt.

Dieses natürliche Erbe möchte die Schule Wartau auch den jüngsten Generationen näherbringen. Ab dem Schuljahr 2025/2026 erweitert die Primarschule ihr Angebot: Neu stehen geführte Exkursionen im Gemeindegebiet auf dem Stundenplan. Unter fachkundiger Leitung tauchen die Schülerinnen und Schüler direkt in die heimische Natur ein, beobachten Tiere in ihrem Lebensraum und erleben ökologische Zusammenhänge hautnah.

Dass dieses Angebot begeistert, zeigte sich bereits am 30. April 2025: Drei Klassen aus Azmoos besuchten den Käshofweiher in Plattis und entdeckten dort die faszinierende Metamorphose der Amphibien. Staunende Kinderaugen verfolgten, wie sich Kaulquappen in Frösche und Kröten verwandelten – begleitet von Wasserinsekten, die ebenfalls neugierig machten. Solche Erlebnisse sollen bleibende Eindrücke schaffen und ein nachhaltiges Bewusstsein für die Natur vor der eigenen Haustür.

Daniela Dietrich, Kindergartenlehrerin Fontnas

Fasnachtsumzug mit der Clown-Bande



Nach einer Woche Winterferien starteten die Kindergartenkinder von Fontnas direkt mit dem nächsten Projekt: Die Kostüme für den diesjährigen Fasnachtsumzug mussten gestaltet werden. Die Kinder der beiden Klassen verkleideten sich passend zum Umzugs motto «Legenden unserer Kindheit» als Clowns.

Hierzu galt es zum einen, ein weisses T-Shirt mit farbigen Punkten zu bedrucken. Zum anderen schmückten die Kinder bunte Krawatten und fabrizierten farbige Pompons aus Wolle, welche später angenäht wurden.

Die Mädchen knüpften mit viel Fleiss und Geduld aus Tüllstoff-Streifen ein farbenfrohes Tüll-Röckchen. Für die Knaben kamen rote Hosen zum Einsatz.

Auf den letzten Drücker wurde jedes Kostüm rechtzeitig fertiggestellt. Somit galt es, noch genug Konfetti und Süssigkeiten zum Verteilen zu organisieren. Der Bollerwagen war prall gefüllt und startklar.

Am Sonntag, 9. März war es dann so weit: Die 25 Kinder warteten geduldig, bis sie als Clown-Bande mit der Umzugsnummer elf loslegen durften. Kurz vor dem Start erhielt jedes Kind noch einen Luftballon umgebunden. Einige Eltern sowie die Lehrpersonen Daniela Dietrich und Noemi Teuscher begleiteten die Kinderschaar.

Das sonnige Wetter, die laute Musik, die gute Stimmung – all das machte den Anlass für die Kinder zu einem gelungenen, einmaligen Ereignis. Und als Abschluss erhielten die Kinder nach dem Umzug noch ein Wienerli mit Brot. Was gibt es Besseres?

Schulverwaltung Wartau

Ein- und Austritte, Ferienplan

Eintritte (Schuljahr 2025/2026)

Gort Salome

Primarlehrerin, Schulhaus Dorf, Azmoos

Langenstück Stefanie

Oberstufenlehrperson

Meier Corinne

Schulische Heilpädagogin, Oberschan und Azmoos

Niklaus Andrea

Primarlehrerin, Schulhaus Feld, Azmoos

Salzgeber Mara

Schulleiterin Kiga/PS Azmoos/Trübbach

Schlegel Stella Cornelia

Oberstufenlehrperson, Kleinklasse

Seifert Nadine

Klassenassistenz, Kindergarten Torkel, Azmoos

Sinito Luana

Primarlehrerin, Schulhaus Feld, Azmoos

Stoffel Anna

Oberstufenlehrperson, Kleinklasse

Vogler Nadja

Kindergärtnerin, Fontnas

Weber Esther

Primarlehrerin, Oberschan

Austritte (Ende Schuljahr 2024/2025)

Belinger NicoleKlassenassistenz und Aufgabenbegleitung,
Azmoos**Braun Nicole Tamara**Klassenassistenz, Oberstufenzentrum Seidenbaum,
Trübbach**De Coi Sandra**Fachlehrperson Deutsch als Zweitsprache,
Kiga Feld, Azmoos**Furger Karin**

Klassenassistenz, Weite

Ganther Remo

Schulleiter Kiga/PS Azmoos/Trübbach

Utiger Edith

Schulische Heilpädagogin, Schulhaus Feld, Azmoos

Vidotto Elisabeth

Klassenassistenz, Weite

Wetli Anne

Primarlehrerin, Schulhaus Feld, Azmoos

Wild Patrick

Primarlehrer, Oberschan

Zindel Brigitte

Primarlehrerin, Schulhaus Dorf, Azmoos

Der Schulrat bedankt sich bei allen Austretenden ganz herzlich für die geleisteten Dienste und heisst die Eintretenden herzlich willkommen im Wartau!

Ferienplan Schuljahr 2025/2026

Schulbeginn 2025 Montag, 11. August 2025**Herbstferien** 29. September 2025 bis 19. Oktober 2025**Allerheiligen (Feiertag)** 1. November 2025**Weihnachtsferien** 22. Dezember 2025 bis 4. Januar 2026**Winterferien** 16. Februar 2026 bis 22. Februar 2026**Ostern (Feiertage)** 3. April bis 6. April 2026**Frühlingsferien** 6. April 2026 bis 19. April 2026**Auffahrt (Feiertagsbrücke)** 14. Mai 2026 bis 17. Mai 2026**Pfingstmontag (Feiertag)** 25. Mai 2026**Sommerferien 2026** 6. Juli 2026 bis 9. August 2026

Schulsozialarbeit der Schule Wartau

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit der Schule Wartau bietet kostenlose Unterstützung für Kinder und Jugendliche und deren Eltern.

Die Schulsozialarbeit (SSA) Wartau ist an die Sozialen Dienste Werdenberg angegliedert. Sie pflegt eine neutrale Grundhaltung und behandelt alle Informationen vertraulich.

Die SSA verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu unterstützen und zu begleiten und sie in ihren Kompetenzen zur Lösung von sozialen und persönlichen Problemen zu stärken.

In der Schule bietet die SSA Einzel- und Gruppenberatungen sowie im Bedarfsfall Klasseninterventionen oder Projektarbeiten in einzelnen Klassen oder Schulhäusern an.

Unterstützung in einer wichtigen Lebensphase ...

Die Schulzeit ist für Kinder und Jugendliche eine wichtige und prägende Lebensphase. Durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten kann die SSA dazu beitragen, dass sie diese positiv durchleben.

Die SSA berät sie bei unterschiedlichen Fragestellungen, begleitet sie in schwierigen Lebensphasen, unterstützt sie bei der Bewältigung von unüberschaubaren Problemen und bietet Konfliktmanagement bei andauernden Streitigkeiten an.

... und zu unterschiedlichen Themen

Kinder, Jugendliche und Eltern erhalten Informationen zu unterschiedlichen Themen wie Erziehung, fehlende Motivation, Lern- und Leistungsstörungen, Mobbing, Sexualität, Taschengeld, Tod und Trauer, Umgang mit Neuen Medien, Suchtmittelkonsum, Essstörungen u.v.m.

Die Schule Wartau bietet das Angebot der SSA für Schülerinnen und Schüler, für Eltern und für Lehrpersonen kostenlos an.

Informationen

Termin nach Vereinbarung für Eltern, Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis und mit Oberstufe

Marlen Büttel

Erreichbarkeit:

Montag, Dienstag und Donnerstag, 8.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch und Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

Tel. 079 158 53 32

m.buettel@sdw-berg.ch

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen

Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt in vielen Situationen. Die Beratung ist kostenlos.

Laut verschiedenen Berichten haben unterschiedliche Formen von Gewalt von Eltern gegenüber ihren Kindern zugenommen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, oftmals fühlen sich Eltern überfordert und ohnmächtig. Gewalttätiges Verhalten schwächt eine gute Beziehung zwischen Eltern und Kindern.

Kinder können Eltern durch ihr Verhalten an ihre Grenzen bringen. Dabei können sich Eltern ohnmächtig, wütend oder verletzt fühlen. Aufgrund der genannten Gefühle ist es nachvollziehbar, in schwierigen Situationen sich von seinem Kind abwenden zu wollen, es abzuwerten oder zu schlagen. Allerdings führen diese Reaktionen nur momentan zu einer Entlastung. Vielmehr jedoch schwächen solche Verhaltensweisen die Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern massiv.

Eltern sind für ihre Kinder Vorbilder, auch im Umgang mit Gefühlen und Konflikten. Sich gegenüber Kindern wohlwollend zu verhalten, ist manchmal eine grosse Herausforderung. Wichtig ist, Kindern entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten klar und bestimmt zu sagen, was Sie als Eltern erwarten. Dazu gehört viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Verständnis. Oftmals muss das erwartete Verhalten wiederholt eingefordert werden.

Wenn Eltern ihr Erziehungsverhalten hinterfragen, Schuldgefühle entwickeln oder sich unsicher fühlen, können sie mit Menschen ihres Vertrauens sprechen; viele Eltern kennen ähnliche Situationen.

Sich einzugestehen, in der Erziehung überfordert zu sein, kann beschämen. Doch dazu gibt es keinen Grund. In allen Familien kann es Umstände geben, die zu Momenten der Überforderung führen. Es kann in einer solchen Phase hilfreich sein, mit einer Fachperson zu sprechen. Gemeinsam ist es möglich, einen neuen Blickwinkel und neue Perspektiven einzunehmen, um in schwierigen Situationen anders zu handeln. Gerne können sich Eltern an unsere Beratungsstelle in Sargans wenden.

Informationen

→ www.kjh.ch

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen

Beratungsstelle Sargans

Pizolstrasse 8

7320 Sargans

Tel. 081 720 09 10

beratungsstelle-sargans@kjh.ch

Fitna-Techniktage, Region Sarganserland-Werdenberg

Fitna-Techniktage für die Fachkräfte von morgen

307 Schülerinnen und Schüler haben die Fitna-Techniktage 2025 besucht.

Schweissen, löten, programmieren – an drei Mittwochnachmittagen im März konnten Schülerinnen und Schüler bekannte Firmen in der Region besuchen und kleine Projekte umsetzen. In diesem Jahr haben die Mädchen und Jungs im Alter zwischen 11 und 14 Jahren zum Beispiel ein sogenanntes «Brain Game» gebaut, einen Würfel programmiert und eine Blume aus Metall hergestellt. Das Angebot vor der Berufswahl wird aber nicht nur geschätzt, weil man eine kleine Erinnerung mit nach Hause nehmen kann: Die Schülerinnen und Schüler finden es toll, dass sie einmal in «andere» Berufe hineinschnuppern können – Berufe, deren Tätigkeiten weniger greifbar sind und darum vielfach auf den ersten Blick auch nicht in Frage kommen.

Begeisterung für Technik und Naturwissenschaft wecken

Die Fitna-Techniktage sind aber nicht nur eine Chance für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Unternehmen in der Region Sarganserland-Werdenberg und Liechtenstein. Diese kämpfen derzeit mit einem massiven Fachkräftemangel und sind darum bemüht, Jungs und Mädchen möglichst früh für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern. Firmen haben in den Workshops ausserdem die Möglichkeit, Hemmschwellen gegenüber gewissen Tätigkeiten und Materialien abzubauen und potenzielle Lehrlinge – zukünftige Fachkräfte – kennenzulernen.

Initiative gegen den Fachkräftemangel in der Region

Die Techniktage werden von der Arbeitsgruppe Fitna der Region Sarganserland-Werdenberg organisiert. Der Begriff Fitna steht für die Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaft bei Jugendlichen. Die Fitna-Techniktage sind eine Initiative der Region Sarganserland-Werdenberg, um dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken.

Die Termine für die nächsten FITNA-Techniktage

Mittwoch, 25. Februar 2026

Mittwoch, 4. März 2026

Mittwoch, 18. März 2026

Informationen und Anmeldung

→ www.fitna.ch

Anmeldungen sind ab ca. Mitte Oktober möglich.

Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg

Lehre statt Leere

Bereits zum 13. Mal findet am 21./22. November der Berufswahlevent **Lehre statt Leere** statt.

Auch dieses Jahr werden ca. 400 Schülerinnen und Schüler aus der 2. Oberstufe der Sekundar- und Realschulen aus dem ganzen Bezirk Werdenberg am Anlass teilnehmen. Sie haben am Event die Chance, auf regionale Lehrbetriebe aus Industrie, Gewerbe, Handwerk und Soziales zu treffen, welche den zukünftigen Lernenden ein vielfältiges und interessantes Spektrum von verschiedenen Lehrberufen präsentieren. Eine Win-win-Situation für beide Seiten. Auch Wartauer Gewerbebetriebe nehmen an der Ausstellung teil.

Freitag, 21. November 2025

8.00 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 16.45 Uhr

Samstag, 22. November 2025

9.30 bis 12.30 Uhr (öffentlicher Anlass)

im Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs

Informationen

→ www.lehre-statt-leere.ch

Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland

Berufswahlevent

Über 70 Firmen aus der Region Sarganserland und Umgebung stellen ihre Lehrberufe vor. Lernende und Berufsbildner präsentieren ihre Berufe.

Beim Sarganserländer Berufswahlevent sind mehr als 70 Lehrfirmen aus der Region mit ihren Berufsbildnerinnen und -bildnern sowie ihren Lernenden anwesend. Sie schaffen damit eine ideale Plattform für Kontaktmöglichkeiten und den gezielten Austausch.

Sowohl der Freitag als auch der Samstag sind öffentlich und können von allen Interessenten besucht werden. Der Samstag ist ideal für einen Besuch der Eltern mit ihren Kindern bzw. Jugendlichen, die sich im Berufswahlprozess befinden. Es gibt auch eine Info-Veranstaltung für die Eltern.

Freitag, 14. November 2025

8.30 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Samstag, 15. November 2025

8.30 bis 12.30 Uhr, Ausstellung und Elterninfo

in der Flumserie in Flums

Informationen

→ www.berufswahlevent.ch/

Susanna Guidon, Mütter- und Väterberatung Werdenberg

Beim Elternsein zählt die ungeteilte Aufmerksamkeit

Digitale Medien und Alltagsstress beeinflussen zunehmend die Qualität der Eltern-Kind-Kommunikation. Eine neue Studie der HES-SO Lausanne zeigt deutlich: Nicht die Art der Ablenkung, sondern die Ablenkung selbst schwächt den Austausch mit kleinen Kindern. Für eine gesunde Entwicklung ist es entscheidend, dass Eltern sich im gemeinsamen Spiel ganz bewusst und ungestört auf ihr Kind einlassen.



Eine Studie hat untersucht, wie sich Handys, Tablets und andere Ablenkungen auf das Zusammensein von Eltern und kleinen Kindern auswirken. Wichtig ist: Kinder brauchen Aufmerksamkeit und echte Zuwendung – das hilft ihnen, sich gut zu entwickeln. Doch was geschieht, wenn Eltern beim gemeinsamen Spielen abgelenkt sind?

Forscherinnen und Forscher der Hochschule für Soziale Arbeit in Lausanne haben mit Eltern und Kleinkindern ein Spiel beobachtet. Die Kinder waren etwa 22 Monate alt. Drei Gruppen wurden miteinander verglichen:

- In der ersten Gruppe spielten die Eltern ganz ohne Ablenkung mit den Kindern.
- In der zweiten Gruppe mussten die Eltern zwischen durch einen Fragebogen auf Papier ausfüllen.
- In der dritten Gruppe erhielten sie denselben Fragebogen auf einem Tablet.

Alle Eltern sollten dabei weiter mit ihren Kindern spielen.

Was kam dabei heraus?

Wenn die Eltern abgelenkt waren, egal ob durch Papier oder Tablet, sprachen sie viel weniger mit ihren Kindern. Die Qualität der gemeinsamen Zeit war spürbar schlechter. Es zeigte sich: Nicht das Gerät ist das Problem, sondern die fehlende Aufmerksamkeit.

Warum ist das wichtig?

Kinder brauchen echte Nähe. Wenn Eltern ganz bei ihrem Kind sind – ohne Handy, Fernseher oder andere Störun-

gen – stärkt das die Beziehung und hilft dem Kind, sich gut zu entwickeln. Kinder lernen so auch, wie sie ruhig Aufmerksamkeit bekommen können. Das sorgt für weniger Streit, weniger Trotz und weniger Stress im Alltag.

Kinder im Autismus-Spektrum

Für Kinder, die im Autismus-Spektrum stehen, ist diese ungeteilte Aufmerksamkeit besonders wichtig. Viele autistische Kinder haben Schwierigkeiten, soziale Signale zu erkennen und in den Kontakt zu kommen. Wenn Eltern ohne Ablenkungen bei ihnen sind, können sie leichter auf nonverbale Hinweise und Emotionen eingehen. Das kann diesen Kindern helfen, sich sicherer zu fühlen und ihr soziales Verhalten Schritt für Schritt zu verbessern.

Unser Tipp

Nehmen Sie sich bewusst Zeit für Ihr Kind. Schalten Sie Ablenkungen aus und seien Sie ganz da – auch wenn es nur zehn Minuten sind. Das bringt viel – für das Kind und für Sie.

Die Mütter-Väterberatung steht allen für Fragen und Anliegen mit Kindern von 0 bis 5 Jahren offen. Machen Sie über unsere Homepage eine Terminbuchung bei uns. Wir wünschen allen schöne und erlebnisreiche Stunden.

Informationen und Anmeldungen

→ www.muetterberatung-werdenberg.ch/

Vreni Kruse-Müller, Gemeinderätin und Vorsteherin Ressort Soziales

Neue Vermittlerin für Tagesfamilien

In Tagesfamilien werden Kinder ab 3 Monaten bis zum Ende der Schulzeit betreut. Die Tagesfamilie erbringt eine wichtige und verantwortungsvolle Leistung, in dem sie eines oder mehrere Kinder stundenweise, halb- oder ganztags in ihre Familie aufnimmt.



Seit der Neuorganisation der Vermittlungsstelle für Tagesfamilien und Babysitter am 1. Januar 2021 war Karin Freuler als Vermittlerin tätig und hat die Vermittlungsstelle mit grossem Engagement mitaufgebaut und betreut. Sie möchte sich nun vermehrt anderen Aufgaben widmen und hat sich entschlossen, die Arbeit als Vermittlerin zu beenden. Ich danke ihr ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit.

Neue Vermittlerin für Tagesfamilien

Am 1. Mai 2025 hat Nastassja Tischhauser die Vermittlungsstelle übernommen und wird im Sommer den Lehrgang für Vermittlerinnen der KIBE Suisse starten. Sie wird in pädagogischen Fragen wie bisher von der Kindergärtnerin Ruth Della Santa unterstützt. Ich wünsche Nastassja Tischhauser viel Erfolg und Befriedigung in ihrer neuen Tätigkeit.

Was zeichnet Tagesfamilien aus?

Kinderbetreuung in Tagesfamilien zeichnet sich dadurch aus, dass sie im privaten familiären Rahmen stattfindet. Konstante Bezugspersonen, kleine überschaubare Gruppen, eine hohe Flexibilität, eine familienähnliche Betreuungssituation und in manchen Fällen sogar Ersatzgeschwister sind für viele Eltern ausschlaggebende Faktoren für einen Entscheid zur Wahl dieser Betreuungsform. Gerade kleine Kinder profitieren von konstanten Bezugspersonen. Die Tagesfamilienbetreuung findet in der Regel im Haushalt der Betreuungsperson

statt. Neben ihr spielen auch die weiteren Familienangehörigen im Betreuungsalltag eine Rolle. In Tagesfamilien werden Kinder ab 3 Monaten bis zum Ende der Schulzeit betreut. Die Tagesfamilie erbringt eine wichtige und verantwortungsvolle Leistung, in dem sie eines oder mehrere Kinder stundenweise, halb- oder ganztags in ihre Familie aufnimmt. Voraussetzungen sind Freude, Geduld und Verständnis für Kinder sowie Zeit und Platz für ein oder mehrere Tageskinder. Die Tagesfamilie führt eine Anwesenheitsliste und gibt sie monatlich an die Vermittlerin ab. Die Gemeinde hat die Aufsicht über die Tagesfamilienvermittlung. Sie zahlt auch den Lohn an die Tagesfamilie aus und stellt an die abgebende Familie Rechnung.

Tagesfamilien gesucht

Die Tagesfamilien im Wartau leisten eine gute und engagierte Arbeit und bieten eine hohe Flexibilität. Die Nachfrage nach Tagesfamilien ist steigend, und wir suchen deshalb neue Tagesfamilien, die sich in einem kleineren oder grösseren Pensum engagieren möchten. Als Tagesfamilien möchten wir auch gerne Personen gewinnen, deren eigene Kinder bereits ausgeflogen sind. Es ist möglich, zum Beispiel nur einen Mittagstisch anzubieten oder nur an bestimmten Tagen Kinder zu betreuen.

Angebot und Infos bei

Nastassja Tischhauser
Tel. 077 256 80 29

Katrin Szacsvey, Lehrerin in Weite und Amphibienbeauftragte der Gemeinde Wartau

Amphibienwanderung Wartau

Dieses Jahr fing die Wandersaison der Amphibien bereits am 23. Februar an, was aussergewöhnlich früh ist. Die langanhaltende Trockenheit im Frühjahr liess viele abgelegte Froscheier vertrocknen.



Wegen der frühjährlichen Trockenheit trägt die Idylle.

Dieses Jahr fing die Migration der Grasfrösche in Oberschan fulminant an: Am Abend des 23. Februars konnten 74 Tiere auf den Strassen und am Mühlbach gesammelt und sicher ins Riet gebracht werden. Auch an drei weiteren Tagen waren etliche Frösche unterwegs, sodass in Oberschan total 177 Frösche und drei Erdkröten gesammelt werden konnten. Dank 35 kleinen und grossen Freiwilligen konnte die Arbeit sehr gut untereinander aufgeteilt werden und es gab wenig überfahrene Tiere in Oberschan.

In Plattis konnten nur drei Grasfrösche und drei Erdkröten aus den Schächten bei der Hauptstrasse gefischt und in den Ersatzteich beim Käshof gebracht werden. Die Amphibienverantwortliche sieht zwei Gründe für diese tiefen Zahlen: Einerseits wandern die Tiere mittlerweile nach fünf Jahren Umsiedlung direkt in den Ersatzteich. Andererseits leben im Magletschwald grösstenteils Erdkröten. Diese begeben sich tendenziell nach den Grasfröschen auf die Wanderung zum Laichgewässer. Wegen der anhaltenden Trockenheit war es ungünstig, sich auf Wanderschaft zu begeben. Leider wurden mehr Individuen auf dem Burgweg zu Tode gefahren, als gesammelt wurden.

Möglicherweise kann somit nach fünf Jahren Umsiedlung der Tiere in den Ersatzteich auf die Aktion an der Hauptstrasse verzichtet werden. Hingegen würde es durchaus Sinn machen, den Burgweg während der Migrationszeit in der Nacht zu sperren.

Die frühjährliche Trockenheit hatte noch etwas anderes zur Folge: Der Wasserspiegel sank sowohl beim Rietteich in Oberschan sowie im Baggerteich in Plattis drastisch, sodass hunderte von Froscheiern vertrockneten.



Ausgetrocknete Froscheier

Elektro- und Wasserkorporation Wartau

Gründung der Windpark Wartau AG beschlossen

Die Elektro- und Wasserkorporation Wartau (EW Wartau), die Politische Gemeinde Wartau sowie die Ortsgemeinde Wartau haben dem Kredit zur Gründung der Windpark Wartau AG zugestimmt. Damit ist ein entscheidender Meilenstein für eines der bedeutendsten Energieprojekte der Region erreicht.



In Wartau soll künftig Windenergie produziert werden. Die Initianten wollen damit die Stromversorgung langfristig sichern. Die Vision nimmt Formen an. Ein erster Meilenstein ist geschafft. Mit dem «Ja» zur Reservierung von Flächen für mögliche Windenergieanlagen in der Rheinau und im Alberwald sowie den deutlichen Zustimmungen zu den Krediten für die Projektierungskosten sind die Voraussetzungen geschaffen, um die nächsten Schritte zu gehen. Für die weitere Planung, die erforderlichen Studien sowie die Berichte wird mit Ausgaben von rund CHF 1 Mio. gerechnet. 40 Prozent dieser Kosten sollen durch Fördergelder finanziert werden. Die restlichen CHF 660'000 durch die Hauptaktionäre der zu gründenden AG. Derzeit befindet sich die Windpark Wartau AG in Gründung. Sie ist ein gemeinsames Unternehmen der EW Wartau (40 Prozent), der TBB Immobilien AG (40 Prozent), der Ortsgemeinde (7 Prozent) und der politischen Gemeinde Wartau (2 Prozent). Die Aktienanteile sind bewusst so gestaltet, dass sich die Bevölkerung mit elf Prozent an der Windpark Wartau AG beteiligen kann. Der Aktienkauf bleibt Einwohnerinnen und Einwohnern der politischen Gemeinde sowie juristischen Personen mit Sitz in der Gemeinde Wartau vorbehalten.

Energie aus Wartau für Wartau

Heute wird in der Gemeinde Wartau weniger als ein Fünftel des Stromverbrauchs durch lokale Produktion abgedeckt. Der restliche Bedarf – rund 30 GWh pro Jahr – wird

am Markt eingekauft. Die geplanten Windenergieanlagen könnten exakt diese Menge an Energie produzieren und gewähren damit die grösstmögliche Unabhängigkeit von Energielieferanten und deren Preisen. Die Windmessungen der letzten anderthalb Jahre haben gezeigt, dass die Bedingungen am Standort Rheinau zu den besten im Kanton gehören. Dank Subventionen des Bundes in Höhe von 60 Prozent der Investitionskosten bleibt für die endgültige Finanzierung eine Summe von rund CHF 14,5 Mio. übrig, die über Kredite und Darlehen der Projektpartner getragen werden soll. Die Darlehen müssen innerhalb von 15 Jahren nach Betriebsaufnahme durch die Betreibergesellschaft zurückbezahlt werden. So sehen es die aktuellen Berechnungen vor.

Leuchtturmprojekt für Region

Die Gründung der Windpark Wartau AG ist mehr als ein energiepolitischer Entscheid. Sie ist Ausdruck eines klaren Bekenntnisses zu einer zukunftsicheren, regional verankerten und ökologisch verantwortungsvollen Energieversorgung. Die gesamte Planung erfolgt unter Einhaltung strenger Umweltauflagen. Dazu gehört die obligatorische Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Bei dieser wird unter anderem der Schutz des Grundwassers überprüft, da die geplanten Standorte im Grundwasserschutzgebiet liegen. Schall-, Schatten- sowie Boden- und Gewässerschutz wurden bereits in ersten Prognosen bewertet. Die Resultate sind erfreu-



lich ermutigend. Die an den Versammlungen der Orts-
gemeinde, der Politischen Gemeinde und der Elektro- und
Wasserkorporation Wartau von einzelnen Bürgerinnen
und Bürgern geäusserten Bedenken hat das Projektteam
aufgenommen und wird diese in die weitere Arbeit ein-
fliessen lassen. Die Projektträgerschaft achtet generell
darauf, dass die Anlagen den höchsten Umweltstandards
entsprechen. Modernste Technik sorgt für minimale Ge-
räuschemissionen und automatisierte Abschaltungen
bei Vogelflug oder Fledermausaktivitäten. Auch mögliche
Einflüsse auf die Landwirtschaft werden so gering
wie möglich gehalten. Die benötigte Fläche je Anlage be-
trägt lediglich rund 400 m², die Bauzeit ist auf die Winter-
monate ausgelegt. «Als lokale Investoren und Betreiber
der Windkraftanlage haben wir ein direktes Interesse da-
ran, der Umwelt und dem Umfeld Sorge zu tragen», sagt
Ewald Strolz, Verwaltungsratspräsident des EW Wartau.

Nächste Schritte und Beteiligungsmöglichkeiten

Mit der Gründung der Windpark Wartau AG wird die
Machbarkeitsstudie zur Vorprüfung beim Kanton St. Gal-
len eingereicht. Falls alle Verfahren optimal verlaufen,
kann frühestens ab 2028 mit dem Bau des Windparks
begonnen werden. Die Bevölkerung erhält im weiteren
Verlauf die Möglichkeit, sich direkt an der AG zu betei-
ligen. Die Projektträgerschaft wird die Öffentlichkeit dies-
bezüglich zu gegebener Zeit orientieren. Dank den orts-
ansässigen Investoren und der finanziellen Beteiligung

von Interessierten bleiben die Wertschöpfung, die Ein-
nahmen aus der Stromproduktion und allfällige Steuern
in der Gemeinde und fliessen in die lokale Infrastruktur
zurück. Die Elektro- und Wasserkorporation Wartau, die
TBB Immobilien AG, die Ortsgemeinde Wartau und die
politische Gemeinde Wartau zeigen sich erfreut über die
breite Unterstützung aus der Bevölkerung. «Mit dem Pro-
jekt Windpark Wartau setzen wir ein Zeichen für Klima-
schutz, Unabhängigkeit und Bürgerbeteiligung. Wir dan-
ken der Bevölkerung und allen Projektpartnern für das
Vertrauen», sagt Gemeindepräsident Andreas Bernold.
Ziel ist es, die Bevölkerung laufend über den Projektfort-
schritt zu informieren. Einerseits über die Kommunika-
tionskanäle der Gemeinde, andererseits über die Web-
site www.ewwartau.ch der EW Wartau.

Kontakt EW Wartau

→ www.ewwartau.ch

Elektro- und Wasserkorporation Wartau
Poststrasse 45
9478 Azmoos
Tel. 081 750 21 21
info@ewwartau.ch

Hanspeter Dürr, Präsident Ortsgemeinde Wartau

Mehrere grössere Projekte in Arbeit

Die Ortsgemeinde Wartau informiert über den aktuellen Stand mehrerer zukunftsweisender Projekte im Gemeindegebiet. Ob moderne Bewässerung in den Rheinauen, denkmalgerechte Brückensanierungen oder die nachhaltige Weiterentwicklung einer traditionsreichen Reblage.

Die nachfolgenden Berichte geben Einblick in den Fortschritt der verschiedenen Vorhaben.



Bewässerung Wartau Süd

Nach einer mehrjährigen Planungs- und Bewilligungsphase starteten im Januar 2025 die Bauarbeiten für die Bewässerung Wartau Süd. Die Anlage ist für die Bewirtschaftung der Gemüsekulturen in den Rheinauen notwendig geworden, da einerseits die Trockenheitsperioden zunehmen und andererseits Entnahmen aus den Fliessgewässern und dem Grundwasser nicht mehr möglich sind. Dank der trockenen Witterung und dem Einsatz von mehreren Baugruppen der Marty Bauleistungen AG konnten die Arbeiten für den rund neun Kilometer langen Leitungsbau schneller als geplant vorangetrieben werden und sind grösstenteils abgeschlossen. Nach dem Einbau der Grundwasserpumpen im Pumpwerk in der Weite werden die Hochbauarbeiten für das Gebäude gestartet, und die Anlage wird voraussichtlich im September in Betrieb genommen.



Instandstellung Brücken Rheinauen

Die Politische Gemeinde und die Ortsgemeinde Wartau als Eigentümer mehrerer Übergänge des Mülbachs ha-

ben gemeinsam die Sanierung der rund 150-jährigen Gewölbebrücken beschlossen. Im Juni 2024 starteten die Instandstellungsarbeiten und dauern rund drei Jahre. Für die Sanierung werden die Bachläufe jeweils aufwendig umgeleitet und erst nach der Schonzeit der Fische wieder in ihr ursprüngliches Bett zurückgeleitet. Die ersten beiden Brücken der Ortsgemeinde am Scherm- und Hüttenbrunnenweg sind mittlerweile saniert, im Juni 2025 starten die Arbeiten am Hörnli- und Rössliweg.



Weiterentwicklung der Reblage Rössliwingert-Halde-Spicher

Die rund 250 Meter lange Reblage liegt direkt über dem Dorf Azmoos und trägt wesentlich zum Charakter des Dorfbildes bei. Die Erschliessung der Rebberge war bisher grösstenteils nur zu Fuss gewährleistet, was eine rationelle Bewirtschaftung nicht zulässt. Auf Initiative der Ortsgemeinde wurde ein Projekt für eine wirtschaftlich tragfähige Nutzung der Reblage Rössliwingert, verbunden mit einer ökologischen Aufwertung des Rebbergs als Lebensraum, gestartet. Dank der Unterstützung der Politischen Gemeinde und dem EW Wartau, dem Kanton sowie verschiedener Institutionen konnte die Weiterentwicklung der Reblage im April 2025 gestartet werden. Für die Neubepflanzung samt Anlagenbau und Bewirtschaftung des Rebbergs ist der Pächter der Parzellen verantwortlich.

Mehr Informationen

→ www.og-wartau.ch/news

Ortsgemeinde Wartau
Dornau 1
9478 Azmoos
Tel. 081 783 11 25
info@og-wartau.ch

Katrin Szacsvasy, Ornithologischer Verein Wartau

Frühjahrsexkursion nach «Afrika»

Mit spannenden Aktionen und Exkursionen lädt der Ornithologische Verein Wartau zum Naturerleben ein. Ob Winterzählung am Futterbrett, Frühlingswanderung ins Afrika-Biotop oder Rücksicht auf brütende Watvögel – jede Beobachtung zählt. Der Blick für unsere gefiederten Mitbewohner schärft auch das Bewusstsein für den achtsamen Umgang mit ihrer Umwelt.



«Stunde der Wintervögel», eine Beobachtungsaktion von BirdLife Schweiz

Am 12. Januar lud der OV Wartau zum ersten Mal zu dieser Aktion ein, die nicht nur in der Schweiz, sondern zeitgleich in Deutschland, Österreich, Tschechien oder der Slowakei durchgeführt wird. Bei der Vogelhütte konnten etliche Vogelarten ums Futterbrett und im Wald beobachtet werden, und es wurde ausgetauscht, was für Vögel bei den Teilnehmenden im Garten anzutreffen sind. So kam eine beachtliche Artenliste zusammen: Kohlmeise, Blaumeise, Tannenmeise, Sumpfmeise, Schwanzmeise, Kleiber, Rotkehlchen, Amsel, Buchfink, Buntspecht und Waldbaumläufer.

Frühjahrsexkursion nach «Afrika»

Trotz Zeitumstellung fanden sich am 30. März 2025 16 Interessierte in Buchs auf dem Parkplatz des Fussballclubs ein, um die heimischen Vögel in ihrem Lebensraum zu erkunden. Die Wanderung führte dem Werdenberger Binnenkanal entlang ins Afrika-Biotop und dann zur Vogelhütte des OV Buchs. Schon bei der Begrüssung machten sich Zilpzalp, Zaunkönig und Singdrossel lautstark bemerkbar. In dieser Jahreszeit heisst es, das Re-

vier zu verteidigen und ein Weibchen anzulocken. Weitere singende Arten waren Mönchsgrasmücke, Kleiber, verschiedene Meisen, Amsel, Distel- und Grünfink, Sommergoldhähnchen und der Girlitz. Ein Paar Gänsesäger liess sich den Kanal hinuntertreiben und im Afrika-Biotop zeigten sich Kormorane, Stockenten und Wacholderdrosseln. Anhand der Spuren konnte man erkennen, dass in und um dieses Gewässer auch der Biber heimisch sein muss. Den Ausklang erlebten die Teilnehmenden in der geheizten Vogelhütte bei einem feinen Zmorgen. Der Blick und Austausch über die Gemeindegrenze war sehr anregend. Ein herzliches Dankeschön an die Gastgeber!

Watvogelbruten auf den Kiesbänken

Auch dieses Jahr ruft der OV Wartau wieder dazu auf, sich ab Mitte April bis Ende August auf den Kiesbänken des Rheins rücksichtsvoll zu verhalten und die Hunde an die Leine zu nehmen. Die seltenen, direkt auf den Kiesbänken brütenden Flussregenpfeifer danken es Ihnen.

Infos und Öffnungszeiten der Vogelhütte unter

→ www.ovwartau.ch

Monika Grünenfelder, Präsidentin Verein KITAWAS

Neues Zuhause für die Kleinsten...

Nach 20 Jahren Vereinsgeschichte hat die Kita Wartau im Oktober 2024 ein neues Kapitel aufgeschlagen. Der Umzug ins «Zentrum Trübbach» markiert nicht nur einen Meilenstein für den Verein KITAWAS, sondern auch eine deutliche Aufwertung für Kinder, Eltern und Betreuungsteam. Mit modernen Räumen und einem liebevoll gestalteten Garten bietet die Kita nun noch mehr Raum zum Spielen, Lernen und Wachsen.



Der Verein KITAWAS Kindertagesstätten wurde im Jahr 2004 gegründet. Aktuell betreibt er elf Gruppen an sechs Standorten. 20 Jahre später durfte die erste Gruppe des Vereins in die Überbauung «Zentrum Trübbach» umziehen.

Ein bedeutender Schritt für die Kita Wartau: Nach vielen Jahren an der Poststrasse, im Gebäude der ehemaligen Druckerei Sulser in Trübbach, hat die Kindertagesstätte im Oktober 2024 ihr neues Zuhause im frisch eröffneten «Zentrum Trübbach» bezogen. Während der Schülerhort weiterhin am alten Standort betrieben wird, freuen sich die Kita-Kinder und das Betreuungsteam über moderne, helle Räume im Herzen des Dorfes. «Die neue Kita bietet nun Platz für eine vergrösserte Kindergruppe, sodass wir noch mehr kleinen Entdeckern die Möglichkeit bieten können, in einer inspirierenden Umgebung zu lernen und zu spielen», meinen denn auch die beiden strahlenden Kita-Co-Leiterinnen Jacqueline Gabathuler und Mirjam Halbheer. Im Rahmen der Eröffnung des Zentrums Ende Oktober hatte die Öffentlichkeit die Möglichkeit, die neuen Räumlichkeiten der Kita zu besichtigen. Die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung sowie das Interesse an der Arbeit der Kita zeigen, wie stark sie in der Gemeinde verankert ist.

Ein besonderes Augenmerk liegt nun auf der Gartengestaltung, die bewusst auf dieses Frühjahr verschoben wurde. Anfang Mai wurde das Projekt mit viel Herz und Engagement gestartet: Die Kita lud die Väter der

betreuten Kinder ein, sich aktiv einzubringen. Gemeinsam wurde ein Sandkasten aufgestellt, Tische und Bänke montiert und der Garten kindgerecht gestaltet. Natürlich durfte auch ein gemeinsamer Znüni nicht fehlen – eine schöne Gelegenheit für den Austausch unter Eltern und Betreuungspersonal. Die Kinder konnten es kaum erwarten, den Sandkasten mit Schaufeln und Förmchen zu erobern. Auch ein Klettergerüst wurde wenige Wochen später aufgebaut und lädt nun zum Entdecken und Spielen ein.

Dank des Engagements und der Zusammenarbeit aller Beteiligten ist der Kita-Garten nun ein lebendiger und einladender Ort, der den Kindern viele neue Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken bietet. Ein besonderes Dankeschön für die wertvolle Unterstützung geht an die Eltern, das ganze Betreuungsteam, die Schreinerei Willi Leuzinger, die Anrig Gartenbau AG, die St. Galler Kantonalbank und an weitere Sponsoren, ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre!

Mit dem neuen Standort und dem liebevoll gestalteten Garten blickt die Kita Wartau zuversichtlich in die Zukunft – mitten im Zentrum und stets mit Herz für die Kleinsten.

Angebot und Infos unter

→ www.kitawas.ch/standorte/wartau/

Monika Grünenfelder, Präsidentin Verein KITAWAS

...und mehr Platz für die Grossen

Seit Oktober 2024 ist der Schülerhort Wartau in neuen, geräumigen Räumlichkeiten im Erdgeschoss an der Poststrasse 11 untergebracht. Der Umzug bringt nicht nur mehr Platz, sondern eröffnet auch neue pädagogische Möglichkeiten – drinnen wie draussen. Mit einem eigenen Garten, Turnstunden und Waldbesuchen erleben die Kinder eine abwechslungsreiche, fördernde und naturnahe Betreuung.

Auch der Hort Wartau durfte umziehen – und das mit grosser Freude! Seit Oktober 2024 befindet er sich in den ehemaligen Räumlichkeiten der Kita Wartau an der Poststrasse 11. Bisher war der Hort im Obergeschoss, neu ist er im Erdgeschoss. Die neuen, grosszügigen Räumlichkeiten bieten den Kindern viel mehr Platz zur freien Entfaltung, zum Spielen, Lernen und kreativem Gestalten. Durch die veränderte Umgebung können wir unser pädagogisches Konzept noch besser umsetzen und individueller auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Besonders begeistert ist das Hort-Team vom grossen Garten, den die Kinder nun ganz für sich alleine haben. Hier können die Kinder klettern, rennen, sich austoben und entdecken. Der Garten ist ein wertvoller Raum für Bewegung und gemeinsames Entdecken bei jedem Wetter.

Bereits wurden Umgestaltungsideen der Kinder an die Betreuerinnen herangetragen. Spannend, was solch ein Umzug an neuen Möglichkeiten eröffnet.



Turnen in der Turnhalle Feld

Ein Highlight in der Schülerhort-Woche ist der Mittwochnachmittag, an dem regelmässig die Turnhalle Feld benutzt wird. Gemeinsam mit den Kindern wird geplant, welche Geräte oder Materialien aufgebaut werden sollen. Dabei werden die Wünsche und Interessen der Kinder aktiv miteinbezogen. Sei es Barrenturnen, Fussballspielen oder an den Ringen turnen, hier ist für jeden etwas dabei. Nach dem Turnen freuen sich alle jeweils

auf den feinen Zvieri, der nach dem Austoben und Aktivsein noch besser schmeckt und kehren anschliessend um 16 Uhr in den Hort zurück.

Natur erleben – Waldbesuch

Ein weiteres Highlight ist der regelmässige Waldbesuch im Zagg Azmoos. Die Kinder freuen sich jedes Mal darauf, in die Natur einzutauchen. Sie entdecken Pflanzen, Tiere und wenn es wärmer wird auch den kleinen Bach. Dieser «Spielplatz» fördert nicht nur die Naturverbundenheit, sondern stärkt auch das soziale Miteinander, die Selbstständigkeit und den achtsamen Umgang mit der Umwelt.



Spannende Ferienaktivitäten

Auch während der Schulferien ist viel los im Hort. In den Frühlingsferien stand ein Besuch im Setzchaschte in Grabs auf dem Programm. Dort durften die Kinder mit einer Vielzahl von Materialien kreativ werden, eigene Ideen umsetzen und am Ende ihre Kunstwerke mit nach Hause nehmen. Die Planung für die Ausflüge in den Sommerferien läuft bereits.

Die Freude auf die wärmeren Tage im grossen Garten ist bei Klein und Gross spürbar. Jetzt hoffen natürlich alle auf einen schönen Sommer.

Angebot und Infos unter

→ www.kitawas.ch/standorte/wartau/

Monika Engler, Präsidentin Spitex Wartau

Neu auch in der Ausbildung von Pflegefachkräften engagiert

Die Versorgung mit Pflegefachkräften zählt zu den grossen Herausforderungen der kommenden Jahre. Mit einer neuen Ausbildungskooperation zwischen der Spitex Wartau und dem Betagtenheim setzt die Gemeinde ein starkes Zeichen für die Zukunft. Diese Partnerschaft bietet Lernenden wertvolle Praxiserfahrung und stärkt die Pflegeversorgung vor Ort

Die alternde Bevölkerung und die steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen führen zu einem erheblichen Mehrbedarf an Fachkräften im Pflegebereich. So fehlen gemäss kantonalen Prognosen allein im Kanton St. Gallen bis 2030 etwa 1'500 bis 2'000 Pflegefachkräfte. Vor diesem Hintergrund nahm die Schweizer Stimmbewölkerung im November 2021 die Initiative «Für eine starke Pflege» an, die eine Ausbildungsoffensive und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen forderte. Im Kanton St. Gallen sprachen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im November 2024 mit einem Ja-Stimmenanteil von 88 Prozent für die kantonale Umsetzung



der Ausbildungsoffensive aus. In deren Rahmen werden einerseits Studierende, Wiedereinsteigende und Ausbildungsbetriebe im Bereich der tertiären Ausbildung (Höhere Fachschule/Fachhochschule) in den nächsten acht Jahren finanziell unterstützt. Andererseits gilt seit 1. Januar 2025 für alle Spitäler, Pflegeheime und Spitex-Organisationen eine Ausbildungsverpflichtung für die Sekundär- und Tertiärstufe.

Erfreulicherweise kann die Spitex Wartau neu ebenfalls Lernende in ihrem Betrieb begrüßen. Im letzten Jahr wandte sich der Verein an das Betagtenheim Wartau, das schon seit Jahren erfolgreich Lernende in den Berufen Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe) und Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) ausbildet, um nach Zusammenarbeitsformen im Bereich Ausbildung zu suchen. Entstanden ist eine Kooperationsvereinbarung mit dem Zweck, dass die Lernenden des Betagtenheims künftig ein mehrmonatiges Praktikum bei der Spitex absolvieren. Die angehenden Berufsleute erhalten damit bereits während der Lehre einen vertieften Einblick in ein weiteres Tätigkeitsfeld und eine andere Betriebskultur. Aus Sicht der Beteiligten wird dadurch die Lehre für angehende Pflegefachleute in Wartau weiter aufgewertet, gleichzeitig kann ein Beitrag geleistet werden, den Fachkräftebedarf in der Gemeinde und der Region zu decken. Am 1. März 2025 hat die erste Lernende ihr Praktikum bei der Spitex Wartau begonnen,

und die ersten Erfahrungen sind auf ihrer Seite wie auch auf Seite des Spitexteams sehr positiv.

Die Spitex Wartau freut sich, die neue Aufgabe in der Ausbildung wahrnehmen zu können. Gleichzeitig ist sie unverändert bestrebt, den Leistungsauftrag der Gemeinde zu erfüllen und die Hilfe und Pflege zu Hause im gesamten Gemeindegebiet sicherzustellen. Dabei ist es der Spitex ein Anliegen, dass die Einsätze in enger Absprache mit den Betroffenen, ihren Angehörigen und der Ärzteschaft erfolgen und auf die individuellen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen angepasst sind.



Dass die Spitex ihre bestehenden und neuen Aufgaben erfüllen kann, verdankt sie zum einen der engagierten und kompetenten Geschäftsleiterin Luzia Dellai – die 2024 ihr 15-Jahr-Jubiläum feiern konnte – und dem ebenso engagierten und motivierten Team. Zum anderen darf sie auf die breite Unterstützung der Wartauerinnen und Wartauer zählen, die sie mit individuellen Vereinsbeiträgen und über den Gemeindekredit jedes Jahr grosszügig unterstützen. Hierfür danken wir Ihnen herzlich!

Kontakt Spitex Wartau

→ www.spitex-wartau.ch

SPITEX Wartau
Feldgass 1
9478 Azmoos
Tel. 081 783 24 94
spitexwartau@hin.ch

Mitgliedschaft-Konto CH61 8080 8001 4644 6222 9
Spenden-Konto CH62 0900 0000 9000 5388 2

Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland

Ihre Anlaufstelle für Altersfragen



Pro Senectute unterstützt Seniorinnen und Senioren in ihrem Daheim. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Menschen im Alter gehört zu unseren Grundsätzen. Engagierte Menschen vor Ort leisten stundenweise die nötige Hilfe. Für die unabhängige Beratung und Planung stehen Fachleute zur Seite.

- Als Anlaufstelle für Altersfragen berät Pro Senectute kostenlos und unabhängig zu den Themen des Alltags wie Finanzen, Wohnen, Betreuung, Entlastung, Gesundheit und psychosoziale Fragen.
- Sie informiert zu den vielfältigen Angeboten in unserer Region und vermittelt Hilfeleistungen im stationären Umfeld von Heim, Spital und Klinik sowie für die Betreuung zu Hause.
- Sie ist spezialisiert als Infostelle bei Fragen zu Demenz und deren sozialen Auswirkungen, im Coaching von Angehörigen sowie bei der sozialen Teilhabe mit umfangreichen Kurs- und Gruppenangeboten.
- Pro Senectute hilft Seniorinnen und Senioren sowie ihren Angehörigen mit Haushilfe, Mahlzeitendienst und mit administrativer Unterstützung beim Wohnen daheim. Wenn nötig an sieben Tagen pro Woche.

Für weitere Informationen melden Sie sich bitte direkt bei uns. Wir freuen uns auf Sie.

Anlaufstelle für Altersfragen

→ www.sg.prosenectute.ch

Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland
7320 Sargans, Bahnhofpark 3
9470 Buchs, Bahnhofstrasse 29

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Tel. 058 750 09 00, rws@sg.prosenectute.ch

Paula Bärtsch, Präsidentin Samariterverein Wartau

Der Samariterverein freut sich über neue Gesichter



Hast du dir schon mal überlegt, in einem Verein mitzumachen? Das ist bekanntlich eine gute Möglichkeit, sich in einer Gemeinde etwas besser zu integrieren, neue Leute kennenzulernen und vielleicht sogar Freundschaften zu schliessen. Aber jede Woche einen Abend «opfern», ist dir das vielleicht etwas zu viel?

Wir haben die ideale Lösung: Wir Samariter treffen uns nur jeden Monat einmal zur gemeinsamen Übung in unserem Samaritertreff an der Seidenbaumstrasse 13 in Trübbach. Und was wir da miteinander üben und immer wieder neu lernen, ist erst noch sehr sinnvoll und im Alltag zu gebrauchen. Denn, wer weiss, vielleicht triffst du schon morgen auf einen Unfall, dein Kind fällt von der Schaukel oder du selber brauchst plötzlich Hilfe bei einem Notfall. Wüsstest du, was zu tun ist, wie ein «Defi» funktioniert oder welche Nummer du anrufen kannst?

Wir Samariter wissen Bescheid und versuchen immer, auf dem neuesten Stand in Sachen Erste Hilfe zu sein. Bei Sportveranstaltungen kümmern wir uns um Verletzte und versuchen, die Zeit bis zum allfälligen Eintreffen eines Rettungswagens so gut wie möglich zum Wohl des Patienten zu nutzen.

Auch bei den Samaritern kannst du «Karriere» machen, wenn du willst, die Weiterbildungsmöglichkeiten sind vielfältig. Du kannst z.B. Kursleiter/in werden und dein Wissen an andere Personen weitergeben, du kannst in deiner Firma Betriebssanitäter/in werden oder selber wieder Leute zu guten Samariter/innen ausbilden. Und das Allerbeste: Du kannst einfach mal vorbeikommen an einer Übung und reinschauen ohne jegliche Verpflichtung. Wir fragen nicht nach Alter, Geschlecht, Grösse, Nationalität, Religion oder politische Gesinnung.

Informationen

→ www.samariterverein-wartau.ch

Paula Bärtsch, Präsidentin, Tel. 081 783 20 32

Kanton St. Gallen und Partnerorganisationen

Gemeinsam für den Hitzeschutz

Der Kanton St. Gallen engagiert sich gemeinsam mit zahlreichen Partnern für den Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze. Eine neue Plattform informiert die Bevölkerung und unterstützt Fachpersonen und Entscheidungsträger rund um Hitze und Gesundheit.



Der kantonale Hitzeaktionsplan hilft dabei, besonders gefährdete Personen besser zu unterstützen, das Bewusstsein für die Risiken von Hitze zu stärken und die Vorbereitung auf Hitzewellen zu verbessern.

Längere und intensive Hitzewellen beeinträchtigen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Ab Temperaturen von 30 Grad steigt die Gefahr für hitzebedingte Beschwerden und Erkrankungen deutlich. Anhaltend hohe Temperaturen können zu Symptomen wie Müdigkeit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit oder Muskelkrämpfen führen. Nächtliche Hitze verschärft die Belastung zusätzlich, weil sich der Körper nicht erholen kann. Zudem nimmt bei Sommerhitze die Ozonbelastung zu, mit Auswirkungen auf Atemwege und Lungenfunktion. Besonders gefährdet sind ältere Menschen, Kleinkinder, Schwangere und Personen mit chronischen Erkrankungen. Denn Hitze verschlimmert auch bestehende Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Krankheiten, Diabetes oder Atemwegserkrankungen.

Um den gesundheitlichen Risiken von Hitze gezielt zu begegnen, erarbeitet der Kanton St. Gallen gemeinsam mit verschiedenen Partnern einen Hitzeaktionsplan. Der Plan ist Teil der kantonalen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Dabei setzt der Kanton auf Prävention – durch Zusammenarbeit aller relevanten Akteure, Sensibilisierung und strukturelle Anpassungen.

Plattform informiert rund um Hitze und Gesundheit

Ein zentrales Element des St. Galler Hitzeaktionsplans ist die Sensibilisierung rund um Hitze und Gesundheit. Unter der Leitung des Amtes für Gesundheitsvorsorge ist eine neue Plattform entstanden mit vielen Informationen und Handlungsempfehlungen. Die Plattform richtet sich an die breite Bevölkerung ebenso wie an Fachpersonen und politische Entscheidungsträger. Die Informationen sowie Unterlagen mit Empfehlungen für verschiedene Zielgruppen werden laufend erweitert und aktualisiert.

Auf Hitze kann man sich gut vorbereiten: Die neue Website bietet umfassende Informationen zur Vermeidung von Hitzeerkrankungen wie Sonnenstich und Hitzschlag. Sie zeigt auch, wie man im Notfall richtig handelt. Zudem finden Sie praktische Tipps – von Sport und Veranstaltungen bei Hitze bis hin zu den Auswirkungen von Medikamenten und dem Arbeiten bei hohen Temperaturen.

Babys, Kinder und Jugendliche schützen

Kleine Kinder sind bei Hitze besonders gefährdet. Der Körper von Kindern erwärmt sich drei- bis fünfmal schneller als der von Erwachsenen. Umso jünger Kinder sind, desto stärker sind sie durch Hitze gefährdet: Ihre Körper leiten Wärme weniger gut ab, sie schwitzen weniger und können sich schlechter kühlen. Da Kinder im

Verhältnis zur Körpergrösse mehr Flüssigkeit benötigen als Erwachsene, dehydrieren sie auch schneller.

Eine neue Broschüre zum Schutz von Babys und Kleinkindern fasst alle wichtigen Aspekte zum Schutz der Kleinsten zusammen. Die Broschüre für Eltern, Bezugspersonen und Betreuungspersonal enthält viele praktische Tipps für heisse Tage, informiert über die Warnzeichen von Überhitzung und zeigt auf, wie im Notfall richtig gehandelt wird. Sie kann in gedruckter Form bestellt werden.

Strukturelle Massnahmen zum Hitzeschutz

Neben der Sensibilisierung für die Gesundheitsrisiken von Hitze sind bauliche Massnahmen und Anpassungen der Infrastruktur zentral. Denn der wirksamste Schutz vor Hitze ist es, zu verhindern, dass sich die Umgebung

zu stark aufheizt – etwa durch Begrünung oder Beschattung. Schon kleine Massnahmen helfen und leisten einen wichtigen Beitrag zum Gesundheitsschutz. Fachpersonen, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Gemeinden und weitere Interessierte finden auf hitzeplan-sg.ch Informationen, Anregungen und Handlungsempfehlungen zu strukturellen Hitzeschutzmassnahmen, Planung und Anpassung.

Mit guter Vorbereitung können wir gemeinsam dazu beitragen, die gesundheitlichen Folgen von Hitze zu verringern – für uns selbst und für alle, die besonderen Schutz benötigen.

Kantonale Plattform

→ www.hitzeplan-sg.ch



Körperliche Anstrengungen meiden



Gehen Sie insbesondere die heisseste Tageszeit ruhig an und bleiben Sie im Schatten.



Nehmen Sie nach dem Schwitzen salzhaltige Lebensmittel zu sich.



Bedecken Sie die Haut mit Kleidung und tragen Sie regelmässig Sonnencreme auf, wenn Sie draussen sind.



Hitze fernhalten, Körper kühlen



Schliessen Sie tagsüber die Fenster und halten Sie die Sonne fern, lüften Sie nachts und früh morgens.



Kühlen Sie Ihren Körper, indem Sie kühl duschen, kalte Tücher auf Stirn und Nacken auflegen, kalte Fuss- und Handbäder nehmen.



Tragen Sie luftige Kleidung aus natürlichen Materialien.



Viel trinken, leicht essen, Medikamente anpassen



Trinken Sie regelmässig (mind. 1.5 Liter pro Tag). Meiden Sie gesüsste und alkoholhaltige Getränke.



Essen Sie wasserreiches Obst und Gemüse. Meiden Sie fettreiche und schwer verdauliche Nahrung. Sprechen Sie mit einer Fachperson über Ihre Ernährung.



Klären Sie die Dosierung Ihrer Medikamente mit einer Fachperson ab.

Rolf Hobi, Verein Wartau Goes Country

4. Wartau Goes Country

Am 9. August erwartet euch ein erlebnisreicher Western-Tag für die ganze Familie – an einem der schönsten Orte in Wartau.



Howdy, Freunde des Wilden Westens! Am Cholau-Ranch- Festtag in Wartau erwartet euch ab 11 Uhr ein unvergessliches Western-Erlebnis für Gross und Klein. Der Tageseintritt kostet nur CHF 18 (von 11 bis 23 Uhr). Kinder bis 14 Jahre, Reiter mit Pferd sowie Kutscher mit Gespann haben freien Eintritt (Begleitpersonen ausgenommen).

Auf dem weitläufigen Gelände sorgen Spiele wie Hufeisen werfen, Cowboy-Boots-Zielwurf, Lasso werfen oder Prärie-Mühle für Spass. Line-Dance-Vorführungen und Musik von DJ PITT bringen euch in Tanzstimmung.



Für Kinder gibt's Kinderschminken, spannende Wettbewerbe und attraktive Preise beim Glücksrad. Auch das Plauschturnier (Kategorie «Kind und Familie») verspricht Wildwest-Feeling und Spass.

Erlebt eine Fahrt mit der Kutsche durch die «Prärie» von Wartau, schaut zu, wie Cowboy-Kaffee auf offenem Feuer gebraut wird und genießt musikalische und magische Unterhaltung mit tollen Live-Bands. Die Live-Musik startet ab 16.30 Uhr im Festzelt mit Line-Dance-Sound während der Umbaupausen. Fürs leibliche Wohl sorgt unsere Festwirtschaft. Coole Drinks gibt's in der «Sattelkammer». Wir freuen uns auf euch – Yeehaw!

Mehr Infos für Interessierte

→ www.wartau-goes-country.ch

Pfadiheimverein Oberrhi Sargans Wartau

Brand im Pfadiheim Rhiau

Nach einem Brand im Pfadiheim in Sargans fehlt es an Einnahmen. Zugleich sind nicht alle Schäden durch die Versicherung gedeckt.



In der Nacht auf den 28. Dezember 2024 brach im Pfadiheim Rhiau in Sargans ein Brand aus. Eine auswärtige Jugendgruppe, die das Heim gemietet hatte, heizte mit dem Holzofen – kurz nach 1.30 Uhr gaben die Rauchmelder Alarm und die Feuerwehr war rasch vor Ort. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der Brand breitete sich vom Kaminbereich bis zu den Schlafräumen aus, doch dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Heim grösstenteils gerettet werden.

Die Ermittlungen sind abgeschlossen: Die genaue Ursache bleibt unklar, Fahrlässigkeit oder Dritteinwirkung konnten ausgeschlossen werden. Der Schaden am Gebäude und Inventar beläuft sich auf rund CHF 115'000 – grösstenteils durch Versicherungen gedeckt. Die nötigen technischen Verbesserungen und der Küchenneubau werden durch den Pfadiheimverein finanziert. Hinzu kommt ein erheblicher Einnahmeausfall: Rund 80 % der Vereinsmittel stammen aus Vermietungen, die seit dem Brand wegfallen.

Der Pfadiheimverein wurde 1969 gegründet, um den Betrieb und Unterhalt der Heime in Sargans und im Zagg Trübbach langfristig zu sichern. Er übernimmt alle baulichen und administrativen Aufgaben rund um die Liegenschaften – ehrenamtlich und mit grossem Engagement. Das Heim ist ein zentraler Ort für die Pfadi Oberrhi mit rund 120 aktiven Kindern und Jugendlichen vorwiegend aus den Gemeinden Wartau und Sargans. Hier erleben sie Gemeinschaft, Abenteuer und wichtige soziale Werte.

Unterstützen auch Sie den Pfadiheimverein – mit einer Spende oder einer Mitgliedschaft für nur CHF 20 pro Jahr. Mit der Mitgliedschaft bestehen keine Pflichten, aber sie erzielt grosse Wirkung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Jetzt Mitglied werden oder spenden

→ www.oberrhi.ch/aktuelles

Paul Schlegel, Präsident Musikgesellschaft Oberschan

150 Jahre «Schaner Musig»

Die Musikgesellschaft Oberschan wurde 1875 gegründet, sie feiert heuer ihr 150-jähriges Bestehen. In bescheidenem Rahmen sind verschiedene Jubiläumsaktivitäten geplant. Mit Blick in die Zukunft und um das Weiterbestehen zu sichern, liegt das Hauptaugenmerk auf der Werbung neuer Mitglieder.



Neue Mitglieder gesucht

Wir sind eine kleine, feine «Musig», die sich immer über sehr positive Rückmeldungen unserer Zuhörer freuen darf. Wir möchten unbedingt die «Schaner Musig» so weiterführen. Wir hoffen, dass sich gerade im Jubeljahr neue Mitglieder, von Jung bis Alt und vom Anfänger bis zu bestandenen Musikantinnen und Musikanten, uns anschliessen möchten. Das wäre unser grösster Wunsch, der zum 150sten in Erfüllung gehen könnte.

Tragen Sie doch zum Gelingen bei, wagen Sie einen ersten Schritt und nehmen Sie Kontakt mit uns auf.



Jubiläumskonzert

Am Samstag, 21. Juni, spielten wir unser Jubiläumskonzert in der Mehrzweckhalle Oberschan. Das Programm beinhaltete eine Mischung aus neuen Stücken, aber auch alte Hits der «Schaner Musig». Als Beispiel sei die früher oft gespielte, heute aber kaum mehr gehörte Amboss-polka genannt. Als Solist am Amboss schlug Schmitta Jürg den Takt. Wir starteten um 16 Uhr mit einem offerierten Apéro, um 17 Uhr folgte der erste Musikblock, ab 18 Uhr gab es feine Grilladen von Hansjürg Senn, danach folgte um 19.30 Uhr ein zweiter Musikblock.

Rückblick

Die kleine «Schaner Musig» gibt es seit 150 Jahren, das ist doch erstaunlich. Ihre Geschichte ist geprägt von Höhen und Tiefen. Viel wurde erlebt und auch gut dokumentiert. In einer rund 60-seitigen Broschüre, die zum Selbstkostenpreis erworben werden kann, sind interessante und auch erheiternde Episoden zusammengestellt.

Infos und Kontakt für Interessierte

→ www.mg-oberschan.ch

Paul Schlegel, Tel. 081 783 24 47

MS Sports und Fussball-Club Trübbach

Fussballerische Frühlingsferien für 64 Kids in Trübbach

MS Sports gastierte vom 14. bis 18. April 2025 bereits zum fünften Mal mit dem Swisscom Football Camp auf der Sportanlage Gufalons in Trübbach. Dank idealer Rahmenbedingungen und grossem Einsatz aller Beteiligten wurde das Camp erneut zu einem vollen Erfolg.



Ideale Bedingungen auf und neben dem Platz

Auf der Sportanlage des FC Trübbach jagten 64 fussball-begeisterte Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 15 Jahren dem Ball nach, lachten, hatten gemeinsam viel Spass und schlossen neue Freundschaften. Das tägliche Programm dauerte von 9.30 bis 16 Uhr und enthielt zwei Trainingseinheiten mit einem topmotivierten Trainer-team. Auch abseits des Fussballplatzes wurde viel geboten: Zur Mittagszeit versorgte Pius Mannhart vom Restaurant Krone Trübbach die Kinder mit frisch gekochtem Essen. Die darauffolgenden vielseitigen Mittagsprogramme sorgten zudem für Erholung. Ob Panini-Karten tauschen, die Suche nach dem PenALDI Champion, Micro-Scooter-Rennen, Lotto oder auch einmal Nintendo Switch spielen, Abwechslung war garantiert.

Stimmen aus dem Camp

Die Kids erlebten während der fünf Camptage viele verschiedene Highlights – auf und neben dem Platz. In kurzen Interviews erzählten sie begeistert von ihren persönlichen Highlights. So zum Beispiel Leonas (11 Jahre) aus



Wangs: «Die Swisscom Super Games haben mir am besten gefallen, und ich freue mich, mit meinen Freunden Fussball zu spielen.» In den beliebten Swisscom Super Games standen Disziplinen wie Fussballgolf, Torwandschiessen, Messung der Schussstärke, Dribblingparcours, Schnelligkeitsrennen oder Zielpass auf dem Programm. Auch der 14-jährige Lenny aus Sennwald fand schnell seinen Favoriten in der Campwoche: «Am meisten mochte ich die Mini-WM, da konnten wir den ganzen Tag mätchlen.» Bei dieser wurden die Kinder und Jugendlichen in Nationalteams eingeteilt, und es wurde über den ganzen Tag verteilt ein Turnier bestritten – dieses Jahr sogar mit vielen Zuschauerinnen und Zuschauer dank dem Feiertag.

Ein voller Erfolg

Trotz aller spielerischer Freude wurde im Camp auch viel gelernt, in sportlicher sowie in zwischenmenschlicher Hinsicht. Doch der Spass stand stets im Zentrum, und das ist einer der Gründe, warum viele Kinder Jahr für Jahr wiederkommen. So auch Nelio (10 Jahre) aus Trübbach: «Ich bin bereits das fünfte Mal am Camp und ich komme jedes Jahr wieder.» Auch Campleiter Enrico Heiner bemerkte die hohe Zahl an bekannten Gesichtern: «Auffallend war, dass sehr viele Kids schon mehrmals am Camp teilnahmen. Ich kannte viele von früher. Das war schön zu sehen.» Er resümierte am Ende der Campwoche zufrieden: «Es war wieder eine richtig schöne Fussballwoche mit tollen Kids.» Lob gab es auch für die Infrastruktur und die Zusammenarbeit mit dem lokalen Verein: «Die Anlage mit Rasen- und Kunstrasenfeld war optimal für das Camp. Und die Kooperation mit dem FC Trübbach ist sehr unkompliziert. Der Verein ist unglaublich hilfsbereit.»

Weitere Camps in der Region

Die Swisscom Football Camps werden von MS Sports organisiert. Die Sport- und Eventagentur bietet schweizweit über 420 Camps in neun verschiedenen Sportarten an. In den Tagescamps werden die Teilnehmenden während einer Woche täglich von 9.30 bis 16 Uhr betreut und absolvieren ein vielfältiges Sportprogramm. Es werden aber auch Camps mit Übernachtung angeboten. Im Jahr 2025 werden einzelne Camps an ausgewählten Standorten mit Vor- und Nachbetreuung angeboten. Ob Sportneuling oder Supertalent, alle Kids zwischen 6 und 15 Jahren (Jg. 2010-2019) sind willkommen und werden entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert. Doch nebst den individuellen Fortschritten stehen vor allem der Spass und die Freude an der Bewegung im Zentrum. Die Swisscom Football Camps sind möglich dank der Unterstützung von Swisscom, Socar, Aldi Suisse, Bschüssig, Brunos, Volkswagen und Drawag und Ausrüster Erima. Durch die wertvolle Zusammenarbeit mit den Sponsoren kann MS Sports die Campbeiträge niedrig halten und engagiert sich gemeinsam mit dem Verein zur Förderung von Kids und Sport (VFKS) dafür, dass auch die Kinder von finanziell benachteiligten Familien an einem Camp teilnehmen können. Nach Prüfung der jeweiligen Situation übernimmt der VFKS bis zu 70 Prozent des Campbetrags.

Weitere Infos zu den Camps in der Region

→ www.mssports.ch

Die Infrastruktur des FC Trübbach im Aufwind

- LED-Flutlichtanlage (seit 2024): Modern, hell, energieeffizient – beste Bedingungen für Abendspiele und Trainings.
- Automatische Bewässerungsanlage: Seit wenigen Wochen im Einsatz – für einen sattgrünen Rasen, selbst in heissen Sommern.

Ein grosses Dankeschön an alle Vereinsmitglieder, Helferinnen und Helfer sowie an unsere Sponsoren – ohne euren Einsatz und eure Unterstützung wären diese Projekte nicht möglich gewesen!

Alles rund um den FC Trübbach

→ www.fctrueebach.ch



Einladung zum Sportfest Wartau 2025

Vom Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Juni lädt der FC Trübbach herzlich zum traditionellen Sportfest Wartau auf dem Sportplatz Gufalons ein. Drei Tage lang dreht sich alles um Fussball, Teamgeist und geselliges Miteinander. Dieses Jahr wartet ein ganz besonderer Höhepunkt: Das **50. Grümpelturnier** – ein Jubiläum, das wir gemeinsam feiern wollen!

Das erwartet euch

- Freitagabend: Start mit dem beliebten Firmenturnier, Barbetrieb und Festwirtschaft – perfekte Einstimmung aufs Festwochenende.
- Samstag: Grosses Grümpelturnier, mitreissende Auftritte der Wartauer Turnvereine, Tombola, Festbetrieb – Stimmung garantiert!
- Sonntag: Gemütlicher Ausklang beim Spiel ohne Grenzen, leckeres Essen und beste Unterhaltung für Gross und Klein.

Natürlich ist für das leibliche Wohl gesorgt – Festwirtschaft, Tombola, Vereinsaktionen und Programm für die ganze Familie sorgen für Festfreude bei jeder Witterung!

Renato Corrocher, Turnverein Oberschan

Wachstum und Gemeinschaft im Turnverein Oberschan

Der Turnverein Oberschan ist ein gutes Beispiel dafür, wie Sport, Gemeinschaft und Engagement in einem Dorf harmonisch zusammenwirken können. Jahr für Jahr wächst die Zahl der aktiven Mitglieder, was auch die Bedeutung des Vereins für das soziale und sportliche Leben in Oberschan unterstreicht.



Der Turnverein Oberschan kann auf eine bemerkenswerte Entwicklung zurückblicken: Mit aktuell 58 aktiv turnenden Mitgliedern erfreut sich der Verein eines stetigen Wachstums. Dies sorgt nicht nur für Freude beim Präsidenten, sondern auch bei allen Leiterinnen, Leitern und Teams, die Training für Training ihr Bestes geben, um das Vereinsleben lebendig zu halten.

Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Menschen in einem kleinen Dorf wie Oberschan Interesse am Turnen zeigen und sich aktiv in das Vereinsleben einbringen. Die Gemeinschaft bietet nicht nur sportliche Aktivitäten, sondern auch die Möglichkeit, Freundschaften zu schliessen und das Miteinander zu stärken. Viele Mitglieder betrachten ihre Kolleginnen und Kollegen mittlerweile schon fast als ihre zweite Familie, die sich gegenseitig unterstützt und motiviert.

Die aktiven Riegen – darunter Barren, Schulstufenbarren, Team Aerobic und Gerätekombination (bei der Barren, Schulstufenbarren und Sprung geturnt wird) – haben in den letzten Jahren beeindruckende Erfolge erzielt. Diese Erfolge sind das Ergebnis harter Arbeit, Disziplin und unermüdlichen Einsatzes von Team, Leiterinnen, Leiter und Oberturner. Dennoch stehen nicht nur die Leistungen im Vordergrund; der Spass am Sport und die Freude an der gemeinsamen Zeit sind für alle Mitglieder von gleicher Bedeutung.

Die Turnfestsaison 2025 hat bereits am Staibock-Cup in Maienfeld mit einem herausragenden Erfolg begonnen: Neben tollen Darbietungen am Barren und am Schulstufenbarren sowie Gerätekombination, hat sich

die elfköpfige Team-Aerobic-Gruppe mit der hervorragenden Note 9,92 den ersten Platz gesichert. Mit einem klaren Fokus auf individuelle Förderung und Teamgeist blickt der Turnverein den kommenden Herausforderungen bei weiteren Wettkämpfen optimistisch entgegen.

Denn ein weiterer Höhepunkt steht bereits bevor: Das Eidgenössische Turnfest in Lausanne. Da wird der Turnverein mit vier Aktivriegen und einer zusätzlichen fünfköpfigen Team-Aerobic-Gruppe antreten. Und während Maximilian Carle zusätzlich im Einzelwettkampf am ersten Wochenende turnen wird, werden auch die Jugendriegen im Team Aerobic und in einer Gerätekombination ihr Können unter Beweis stellen. Zum Abschluss der Turnfestsaison wird es einen Dorfempfang in der Mehrzweckhalle in Oberschan geben, gefolgt von einem Dorfmarsch und der traditionellen Brunnentaufe. Der Ausklang findet, wie immer, im Restaurant Mühle statt. Für die Gerätekombination und den Barren steht Ende Juni ein Showauftritt am Sportfest Wartau des FC Trübbach auf dem Programm.

Der Turnverein Oberschan ist nicht nur eine Gruppe von Sportlern, sondern eine eingeschworene Gemeinschaft, die durch Leidenschaft, Teamgeist und Freundschaft verbunden ist. Die positive Entwicklung und das Engagement der Mitglieder sind die Grundsteine für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft des Vereins.

Infos zum TV Oberschan

→ www.tvoberschan.ch

Michael Eggenberger, Präsident Männerriege Azmoos

100 Jahre Männerriege Azmoos

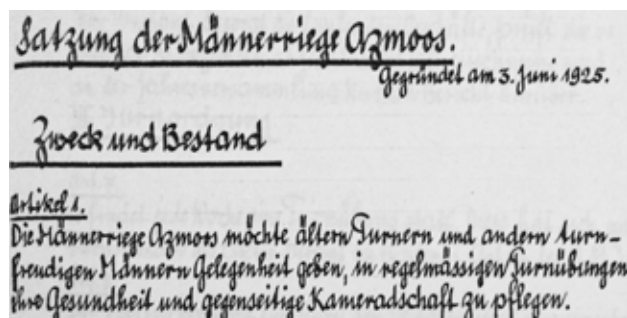
Für die Männerriegler ist 2025 ein besonderes Jahr, darf man doch auf eine bewegte 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Zurückblicken werden die Männerriegler im Vereinsrahmen am einen oder anderen Jubiläumsanlass in diesem Jahr.



Am 3. Juni 1925 wurde die Männerriege Azmoos gegründet. Während sich die Welt durch Faschismus, den Zweiten Weltkrieg, die Gründung der UNO, den kalten Krieg, den Fall der Berliner Mauer und die Globalisierung bewegte, bewegte sich eine Gruppe Männerriegler regelmässig mit gemeinsamen Turnübungen in Azmoos. Nach anfänglicher Euphorie im Jahre 1925 trat bereits im Jahre 1926 die Situation ein, dass die Hauptarbeit des Obertur-

Trotz europäischer Wirtschaftskrise wies die Vereinskasse im Jahr 1933 eine Vermögensvermehrung aus.

Regelmässig wurden Ausflüge und Turnerfahrten durchgeführt: Schönberg, Strahlrufe, Foopass, Gonzenbergwerk, Rappenstein, Aroser Weisshorn und so weiter. 1944 war der Turnbetrieb wegen Militärdienst etwas gehemmt, ansonsten schien der Weltkrieg an der Männerriege vorbeigezogen zu sein.



ners im Aufschreiben der Absenzen bestand. Dieses Tief war aber glücklicherweise von vorübergehender Natur. Eventuell motivierte auch die Aussage eines appenzellischen Kurarztes aus dieser Zeit die Männerriegler. Laut dem Kurarzt hält fleissiges Turnen über den Winter folgende Krankheiten fern: Hexenschüsse, Knieschnapper und Fettlaugenmehlentzündungen.

Bereits 1928 war die Berufsbelastung ein Thema, der amtierende Präsident wollte aus diesem Grund demissionieren. Die Versammlung wählte ihn trotzdem wieder und das wohldisziplinierte Mitglied fügte sich der Mehrheit.



1972 sind der Präsident und der Kassier amtsmüde. Heiri Salzmann lässt sich in dieser Situation als Präsident wählen. Im Jahre 1985 übergab er das Präsidentenamt an meinen Vorgänger Florian Eggenberger. Dieser bewies Durchhaltevermögen und amtierte während 30 Jahren als Präsident der Männerriege.

Zum Programm und weiteren Infos

→ www.tvazmoos.ch/maennerriege

Schützenverein Wartau

Der Schützenverein Wartau stellt sich vor

Der Schützenverein Wartau besteht dieses Jahr bereits seit 155 Jahren. Es war die 1868 gegründete Feldschützengesellschaft Wartau mit Sitz in Azmoos, die damals die Schützen aus allen Dörfern der Gemeinde Wartau vereinigte.



Mit der Verfassungs- und Armee reform von 1874 bildeten sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts hier aber mindestens acht Vereine, die sich hauptsächlich dem Militärschiesswesen verpflichteten. Im Lauf der Zeit reduzierte sich deren Zahl durch verschiedene Zusammenschlüsse. Letztmals fusionierten 2003 jene vier Vereine zum Schützenverein Wartau, die ihre Tätigkeit seit 1993 in der neuen gemeinsamen Schiessanlage im Hörnli ausüben: die Feldschützengesellschaft Azmoos, der Militärschützenverein Fontnas, der Schützenverein Trübbach und die Schützengesellschaft Weite.

Vereinsinterne Anlässe auf dem Schiessplatz Hörnli

Nach der Fusion umfasst der Schützenverein Wartau heute rund 100 Mitglieder, wobei die Frauenquote etwa zehn Prozent ausmacht; 40 Prozent aller Mitglieder sind lizenzierte Aktivschützinnen und -schützen, die den Verein auch an auswärtigen Schiessanlässen vertreten. Sämtliche Mitglieder – auch jene ohne Lizenz – können sich an den internen Wettkämpfen und Anlässen beteiligen. An der jährlich abgehaltenen Hauptversammlung im Februar wird das Vereinsgeschehen für das laufende Jahr bestimmt. Auf dem Heimstand im Hörnli werden die verschiedenen vereinsinternen Wettkämpfe bestritten: Vereinscup, Hörnlikaiserschiessen – ein Plauschschies sen mit Sturmgewehr 57, Sturmgewehr 90, Karabiner und Langgewehr – sowie das Grümpel- und das Chlaus schiessen. Es besteht hier auch die Möglichkeit, weitere Programme zu absolvieren und Auszeichnungen zu gewinnen, etwa am internationalen Fernmatch mit den Schützenkameraden im kanadischen Vancouver. Daneben gibt es die vom Bezirks- oder vom kantonalen Schützenverband (KSVSG) sowie – auf eidgenössischer Ebene – durch den Schweizer Schiesssportverband (SSV) organisierten Wettkämpfe: Verbandsschiessen, Gruppen meisterschaft, Feldschiessen und das Bundesprogramm.

Auswärtige Aktivitäten

Alljährlich besuchen die lizenzierten Wartauer Schützinnen und Schützen verschiedene Anlässe in der Region Werdenberg-Sarganserland, im Rheintal und im Appenzellerland sowie traditionellerweise in der schwyzerischen Region Ybrig. Höhepunkte sind jeweils der jährliche Besuch eines Kantonalen und alle fünf Jahre des Eidgenössischen Schützenfests. Auch an der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft wird teilgenommen, wo es der Verein in der jüngeren Vergangenheit bereits dreimal bis in den eidgenössischen Endkampf in Thun geschafft hat, und ebenfalls dreimal reichte es dem Verein an der Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft bis in die Finalrunde. Selber organisiert der Verein das Wartauer Gruppenschiessen mit jeweils um die 400 bis 450 Teilnehmern – in diesem Jahr bereits zum 31. Mal. Auf den ersten Blick sehen alle diese Aktivitäten nach recht viel aus. Für «angefressene» Schützen aber ist das ein willkommenes Programm. Den «normalen» Mitgliedern ist es jedoch freigestellt, an welchen Anlässen sie mitmachen wollen; keineswegs herrscht Zwang, denn der Schiesssport soll und will aus purer Freude betrieben werden. Freiwillig kann sich jedes Mitglied zudem entweder an der grossen oder an der kleinen Jahresmeisterschaft beteiligen. Damit die Aktiven für die Wettkämpfe gerüstet sind, werden regelmässige Trainings durchgeführt, wobei der vereinsinterne Trainer alle Interessierten zu sicheren und zuverlässigen Schütz/innen auszubilden versucht. Äusserst wichtig ist zudem die Pflege der Kameradschaft und das gemütliche Beisammensein nach dem Training oder bei und nach den verschiedenen internen und auswärtigen Konkurrenzen.

Nachwuchsförderung und weitere Aktionen

Ein wichtiges Anliegen ist und bleibt die Förderung des Nachwuchses. Im Jungschützenkurs werden Jung-



schütz/innen und Jugendliche durch versierte Jungschützenleiter und Helfer in den Schiesssport eingeführt und an der Waffe ausgebildet. Sie unterrichten in Theorie und Praxis, wie man sicher mit dem Sturmgewehr 90 umgeht, denn die Sicherheit ist stets oberstes Gebot. Die Gewehre werden durch den Verein zur Verfügung gestellt, wobei verständlicherweise keine Waffen an die Jungschützen und Jugendlichen abgegeben werden, um sie mit nach Hause zu nehmen.

Damit die Vereinskasse – neben den ordentlichen Mitgliederbeiträgen – in Schwung gehalten werden kann, werden am Trübbächler Fasnachtsumzug an zwei Ständen jeweils Grillwürste und Getränke verkauft.

Schiessen – ist das tatsächlich ein Sport?

Viele Leute sind der Ansicht, das Schiessen sei gar kein Sport; man lege sich hin, ziele ein bisschen und drücke dann ab. Wenn auf diese Weise die Schüsse in der Mitte ankommen, ist das höchstens Zufall. Schiessen braucht wegen der Sicherheit erstens eiserne Disziplin und zweitens stets volle Konzentration. Will man gute Resultate erzielen, sind Training und mentale Stärke gefragt. Auch Kenntnisse der Waffe und der Hilfsmittel gehören dazu. Deshalb ist Schiessen tatsächlich ein Sport, und das Schöne an ihm: Er kann von Jung und Alt ausgeübt werden.

Und noch ein weiterer Punkt ist wichtig: Der Schiesssport hat rein gar nichts mit Krieg und Kriegsspielen oder Gewalt zu tun! Es wird nicht auf lebende Ziele, sondern auf das Zentrum inmitten von Kreisen einer Zielscheibe geschossen, wobei jede Schützin und jeder Schütze möglichst das Maximum an Punkten zu erreichen versucht. Mit dem Armee- und Militärwesen ist der Schiesssport heute nur noch insofern verbunden, als dass in deren Auftrag das obligatorische Bundesprogramm und das Feldschiessen organisiert werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Sie können jederzeit Mitglied im Schützenverein Wartau werden. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 30. Auf Voranmeldung werden Probeschiessen organisiert. Die Übungen in der Schiessanlage Hörnli finden von Februar bis zum Beginn der Sommerzeit jeweils am Samstagnachmittag statt, über den Sommer dienstags und donnerstags von 18 bis 20 Uhr sowie samstags von 16 bis 19 Uhr. Ab September bis November wird am Dienstag und am Donnerstag von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr und am Samstag von 13 bis 16 Uhr geschossen. In der Gemeinde Wartau wohnhafte Jugendliche zwischen dem 14. und 20. Altersjahr erhalten frühzeitig ein Anmeldeformular zum Jungschützenkurs.

Für Interessierte

→ www.sv-wartau.ch

Marco Schwarz
Dornastrasse 7
9477 Trübbach
marco.schwarz@sv-wartau.ch

Jürg Senn, Präsident Artillerie-Fort-Verein-Magletsch

Artillerie-Fort-Museum Magletsch

Geschichte des Zweiten Weltkriegs und Kalten Kriegs – aktueller denn je. Der Artillerie-Fort-Verein-Magletsch informiert über Tätigkeiten im Museum Magletsch und im Infanteriewerk Brögstein.



Der Artillerie-Fort-Verein führt laufend Unterhaltsarbeiten durch. Ohne diese kontinuierlichen Einsätze könnten unsere Anlagen nicht instandgehalten werden. Wie einst das Festungswachtkorps mit seinen Spezialisten während der Kriegsjahre und des Kalten Krieges, müssen auch wir stets aktiv bleiben, um die gesamte Innenausstattung und alle technischen Installationen – etwa Lüftungs- und Klimaanlage sowie Waffen – funktionsfähig zu halten.

Glücklicherweise wird das untere Stockwerk der Festung Magletsch noch heute durch Truppen als Unterkunft genutzt. Die damit verbundenen Kosten übernimmt das VBS. Alle übrigen Aufwände, die in unserem Museum auf der oberen Etage anfallen – insbesondere für Strom und Unterhalt – trägt junser Verein allein. Gleiches gilt für unsere übrigen Bunkeranlagen und das Infanteriewerk Brögstein. Diese Ausgaben müssen wir mit den Einnahmen aus Publikumsführungen sowie den Beiträgen unserer Passivmitglieder und Sponsoren decken. Jährlich belaufen sich diese Kosten auf rund CHF 50'000 zusätzlich zu den vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Auf der sogenannten Abdeckung

Auf dem «Dach» der Festung ragen drei mächtige Turmkanonen mit einem Kaliber von 10,5 cm aus dem Fels. Sie bildeten einst die Hauptbewaffnung der Anlage. Mit einer Feuerrate von sechs Schuss pro Minute und einer Reichweite von bis zu 22 Kilometern verfügte die Festung über eine beachtliche Schlagkraft – selbst Ziele im Raum Rankweil/Feldkirch sowie entlang der Arlberglinie konnten erreicht werden.

Auch andere Festungen der Region waren stark bewaffnet: Die Artilleriefestung Castels oberhalb von Mels verfügte ebenfalls über drei Panzerturmkanonen, das Artilleriewerk Furkels auf dem St. Margrethenberg bei Bad Ragaz sogar über vier.

Dank ausgezeichnete Kommunikation – das Gebiet Buchs/Sargans/Landquart/Prättigau war teilweise unterirdisch verdrahtet – konnte das Feuer synchron koordiniert werden. Die Schiesskommandanten standen in direkter Verbindung mit den Feuerleitstellen. Die mobilen Leitungen wurden an sogenannte Feldanschlusskästen (FAK) angeschlossen, zu denen unterirdische Kabel führten. So waren alle befestigten Anlagen – Artilleriewerke wie Bunker – miteinander verbunden. Die Kabel liegen heute noch im Boden, jedoch wurden die massiven Betonkästen rückgebaut.

Renovation der Tarnungen

Die Turmkanonen waren ursprünglich mit Holzhütten («Chalets») getarnt, um sie aus der Luft schwerer erkennbar zu machen. Über die Jahre sind diese Tarnungen jedoch stark verwittert und müssen nun erneuert werden. Derzeit renovieren wir die Tarnung von Panzerturmgeschütz Nr. 2 am südlichsten Punkt der Abdeckung. Der Zugang erfolgt über 246 Treppenstufen und einen Höhenunterschied von 48 Metern.

Dank der Unterstützung der Ortsgemeinde Wartau konnten wir das nötige Holz kostenlos von der Sägerei Lona beziehen – herzlichsten Dank dafür!



Pflege der Umgebung

Ein Besuch der Abdeckung lohnt sich nicht nur wegen der historischen Kanonen – gerade zur aktuellen Jahreszeit beeindruckt die Umgebung mit einer herrlichen Blütenpracht und einem atemberaubenden Rundblick in Richtung Süden und Norden. Wir bemühen uns, nicht nur das Innere der Festung zu erhalten, sondern auch die Umgebung zu pflegen. So haben wir den Fussweg, der von der Abdeckung zum oberen Eingang führt, neu mit einer Treppe und einem Seil als Handlauf ausgestattet, damit Spaziergänger ihn sicherer nutzen können.



Einblicke ins Innere

Neben den grossen Projekten fallen auch laufend kleinere Renovationen an – zum Beispiel der Neuanstrich von über 50 Schachtdeckeln oder die Erneuerung von Zu- und Ableitungen zum Trinkwasserreservoir im IW Brögstein.

Infanteriewerk (IW) Brögstein

Diese Anlage diente zur Aussenverteidigung des Haupteingangs der Festung Magletsch, der westlichen Flanke und der Abdeckung. Sie verfügt über zwei Hochstände mit je zwei Maschinengewehren und ist eine autonome Festung im Originalzustand.



Führungen und Besichtigungen

Um möglichst vielen Interessierten eine Führung zu ermöglichen, bieten wir an nahezu jedem ersten Sonntag im Monat reguläre Besichtigungen an. Die Anmeldung ist einfach über unsere Website www.afom.ch möglich – dort finden Sie auch unser Jahresprogramm.

Besonders Schulen, Vereine, Firmen und auch private Gruppen buchen regelmässig Führungen durch unsere Anlagen. Für Gruppen, Vereine oder Teamanlässe bieten wir auf Anmeldung auch Führungen mit Raclette oder Fondue an.

Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen – sei es in der Festung Magletsch, in den Schollberg-Anlagen oder bei einer Spezialführung durch die dreiteilige Schollbergfestung. Oder wie wäre es mit einem gemütlichen Raclette- oder Fondueabend?

Infos und Anmeldung

→ www.afom.ch

Philipp Schibli, Touring Club Schweiz

Sicher und korrekt unterwegs mit dem E-Trottinett

Das E-Trottinett hat in den letzten Jahren einen rasanten Aufschwung erlebt. Angesichts steigender Unfallzahlen gilt es jedoch, bestimmte Regeln zu beachten. So darf in der Schweiz nur ein E-Trottinett fahren, wer mindestens 14 Jahre alt ist. Fahrerinnen und Fahrer im Alter von 14 bis 16 Jahren müssen ausserdem einen Führerausweis der Kategorie M besitzen.



E-Trottinets sind praktisch, schnell und leicht zu transportieren. Sie erfreuen sich grosser Beliebtheit und haben sich auf Kurzstrecken als unverzichtbares Transportmittel etabliert. Doch während der Absatz in der Schweiz in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen ist, trifft dies leider auch auf die absoluten Unfallzahlen mit E-Trottinets zu. Im Jahr 2019 wurden 98 Unfälle gemeldet, im Jahr 2023 waren es bereits 716. Mit Blick auf diese Situation ruft der TCS dazu auf, sich verantwortungsbewusst zu verhalten und die geltenden Regeln zu befolgen.

Eine Vorschrift, die allzu oft ignoriert wird

Viele E-Trottinett-Fahrerinnen und -Fahrer denken nicht daran, dass das E-Trottinett ein motorisiertes Fahrzeug ist. Das Befahren von Trottoirs und Fussgängerzonen ist deshalb strikt untersagt. Ein E-Trottinett ist ein relativ schweres Gefährt und bei einer Kollision mit einem Fussgänger kann es zu schweren Verletzungen kommen. Fahrerinnen und Fahrer sind verpflichtet, Radwege zu benutzen oder, falls keine Radwege vorhanden sind, auf der Fahrbahn zu fahren. Sie müssen die Strassenverkehrsordnung einhalten, rechts fahren und Richtungsänderungen mit der Hand anzeigen. Sowohl tagsüber wie auch nachts muss das Licht eingeschaltet sein.

Für diese Fortbewegungsmittel ist eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h erlaubt und die Leistung darf 500 Watt nicht überschreiten. Auch wenn es nicht gesetzlich vorgeschrieben ist, wird dringend empfohlen, einen Helm zu tragen, ebenso wie Schutzhandschuhe.

Verantwortungsvolle Nutzung

Wer in der Schweiz ein E-Trottinett fahren will, muss mindestens 14 Jahre alt sein. Fahrerinnen und Fahrer im Alter von 14 bis 16 Jahren müssen ausserdem einen Führerausweis der Kategorie M (für Motorfahräder) oder G (für land- und forstwirtschaftliche Motorfahrzeuge) erworben haben. Dadurch soll sichergestellt werden, dass auch jüngere Fahrerinnen und Fahrer sicher mit dem Gefährt umgehen können. Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, empfiehlt es sich zudem, das Trottinett vor dem Kauf zu testen und zu prüfen, ob das Modell für den öffentlichen Strassenverkehr zugelassen ist. Um sich an das neu erworbene Gefährt zu gewöhnen, sollte man es zunächst an einem sicheren Ort, abseits von Verkehr und Gefahren, ausprobieren.

Risiken bei Nichteinhaltung der Regeln

Wer sich nicht an die Verkehrsregeln hält, auf Trottoirs und in Fussgängerzonen unterwegs ist oder das vorgeschriebene Mindestalter nicht erreicht hat, muss mit einer Busse rechnen. Trottinets, die nicht den technischen Normen entsprechen, dürfen nicht genutzt werden. Hält sich eine FahrerIn oder ein Fahrer nicht daran, kann dies Sanktionen sowie die Beschlagnahme des Fahrzeugs nach sich ziehen.

Mehr Infos zum Thema

→ www.tcs.ch

Ruedi Tanner, Präsident FDP Wartau

Die FDP Wartau freut sich über Neumitglieder



Die Ortspartei FDP Wartau hat über 50 Mitglieder und ist der FDP-Werdenberg angegliedert. Die FDP Wartau veranstaltet Anlässe wie ein Vortrag über Mobilfunk oder Besuche beim Windrad in Haldenstein oder bei ansässigen Firmen wie der VDL ETG Switzerland AG in Trübbach. Der hiesige Geschäftsführer der VDL ETG John Piggen erzählte bei einem solchen Anlass den anwesenden FDP-Mitgliedern die Firmengeschichte und bei einem Rundgang durch die Produktionshallen, was sie machen und erklärte, man habe schon über 40 Mio. Franken in den Standort Trübbach investiert und beschäftige heute rund 200 Mitarbeiter inklusive Lernende. Die VDL ETG hat beispielsweise 12'000 Präzisionsringe für den Swiss-FEL Beschleuniger am Paul Scherrer Institut geliefert. Unglaublich, wo überall Wartau drin ist!

Die FDP Werdenberg hat dieses Jahr wieder einen Stand an der WIGA in Buchs. Das Programm ist sehr abwechslungsreich. Jeder Messetag ist einem Thema gewidmet und kompetente Sprecher sind eingeladen, darüber zu referieren. Auch die Jungfreisinnigen sind wieder aktiv und werden das jüngere Publikum ansprechen. Für eine politische Karriere, wie Regierungsrat und höher, ist die Mitgliedschaft in einer Partei relevant, da die Wähler wissen wollen, wofür ein Kandidat steht.

Die FDP Wartau unterstützt das hiesige Windradprojekt oder Projekte wie ein Wasserkraftwerk am Rhein. Unsere Webseite gibt Auskunft über aktuelle Aktivitäten der FDP wie Onlinepetitionen zur Kündigungsinitiative oder der geplanten Steuer auf unsere Vorsorgevermögen. Über neue Mitglieder freut sich die FDP Wartau natürlich, denn eine liberale Gesellschaft ist auch ein Garant für eine höhere Lebensqualität.

Mehr Infos zur FDP Wartau

→ www.fdp-werdenberg.ch/ortsparteien/fdp-wartau/

Susy Utzinger, Stiftung für Tierschutz

Hitzefalle Auto

Sobald die Temperaturen 15 Grad erreicht haben, wird alle Jahre wieder das gleiche traurige Thema aktuell.

In parkierten Autos eingesperrte Hunde laufen Gefahr, einen tödlichen Hitzschlag zu erleiden. Zwar verfügen bereits viele aktuelle Automodelle über zuverlässige Standklimatisierungen mit Fernmonitoring über eine App.

Es bleibt aber eine tödliche Gefahr, die oft unterschätzt wird: Bereits bei milden 15 Grad Aussentemperatur heizt sich der Innenraum eines an der Sonne parkierten Autos auf 50 Grad und mehr auf. Auch Autos, die gerade noch im Schatten standen, können nach einiger Zeit von der Sonne erfasst und so zur Todesfalle für den darin eingesperrten Hund werden. Ein spaltbreit geöffnetes Fenster leistet keinerlei Abkühlung. Innerhalb kürzester Zeit erleidet der Vierbeiner einen Hitzschlag, der leider oft tödlich endet.

Jeder kann helfen, Leben zu retten

Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, informiert die Tierschutzstiftung Hundehalter mit Plakaten und Flyern. Bei einem akuten Fall kann jeder von uns aktiv werden; denn wer sein Tier im Auto in der Sonne alleine lässt, macht sich wegen Tierquälerei strafbar. «Hunde in solch einer lebensbedrohlichen Situation sind auf die Hilfe von couragierten Passanten angewiesen. Melden Sie eine entsprechende Beobachtung sofort der Polizei. Im Notfall ist es nötig und berechtigt, die Scheibe einzuschlagen oder die Tür aufzubrechen. Damit verhindern Sie den qualvollen Tod eines Tieres», so die Tierschutzstiftung.



Infomaterial

→ www.susyutzingen.ch

Unbekannte Autorin

Das Wasser von Gretschins

Eine wundersame Geschichte, erzählt von einer unbekannten Autorin. Erschienen ist die Geschichte 1945 in der Publikation «Saatkörner» im Verlag R. Müller-Kersting in Zürich.



Eine föhnige Sommernacht lag über den Dörfern des St. Galler Rheintals. Dunkel umgab die Häuser, nur ein paar hohe Fenster des Grabser Krankenhauses waren hell erleuchtet. Eine junge Schwester hatte sich gerade einen Augenblick der Ruhe gegönnt. Sie liebte die regelmässig wiederkehrenden Wochen der Nachtwache. Herausgeholt aus dem lauten Betrieb des Tages, hineingestellt in die Stille und Verantwortung, tat sie freudig diesen Dienst, der ja besonders den Schwerkranken, den Sterbenden und oft auch den Werdenden galt. Manchmal gab es zwischen den Wanderungen durch die langen Gänge eine kleine Ruhepause. Dann an einem offenen Fenster zu stehen, die Sterne zu grüssen oder das erste Licht des Morgens zu sehen war für die Schwester immer eine Feierstunde, in der sie tief die Zufriedenheit über ihren Beruf empfand. Es schien ihr, dass der Mensch nicht wisse, was das Leben bedeutete, der nie für andere, bei andern wachend, auf den Trost des Morgenlichtes wartete.

Aber in dieser Nacht fand die junge Schwester keine Zeit zu diesen Gedanken. Sie brauchte jede Minute, um bei Kätherli zu sein, dem schwerkranken Kind aus dem Kirchdorf Gretschins. Zu spät war es in das Spital gebracht worden. Der Arzt hatte getan, was Wissenschaft

und Fürsorge tun können. Jetzt war nur noch das kleine Fünkeln Hoffnung, das auf die zähe Lebenskraft der Jugend aufbaut. Und das konnte täuschen. Bei der vielen Heimarbeit der Sticker hatten die Kinder viel zu helfen beim Fädeln und Ausschneiden und waren oft wenig widerstandsfähig.

Mit glutheissen Wangen lag Kätherli in seinen weissen Kissen. Das schwarze Kraushaar war durch Umschläge wirr und zerzaust. In den ersten Tagen war das Mädchen so gewesen, dass es sein Gesichtlein in das Kissen barg, wenn der Arzt kam. Aber jetzt litt es solche Schmerzen, dass die kleinste Bewegung kaum möglich war, und das stete, leise Wimmern schnitt in die Seele. Das Fieber stieg, der Puls zeigte die flackernde Unregelmässigkeit eines müden Lichtleins. Um dem Kind die Beruhigung des Geborgenseins zu geben, setzte sich die Schwester für eine Weile an das Bett. Ihre Gedanken wanderten zu der Mutter des Kindes, die sie sah, als man Kätherli mit dem Krankenwagen brachte. Aufrecht, herb und still war die Frau in dem weiss getünchten Zimmer neben dem Krankenbett gestanden. Aber aus ihren Augen hatte tiefe Liebe und Sorge gesprochen. Die Schwester, die aus dem Zürichbiet stammte, hatte gelernt, das schwerblütige, verschlossene Wesen der Werdenberger

Bergleute zu verstehen, bei denen die Tiefe des Gemütes wie in einer Hülle verborgen liegt. Besonders zu den Kindern hatte ihr die Geschichte von Johanna Spyris «Heidi» ein Türlein aufgetan. Gerade so scheu und heimwehkrank wie das Heidi in Frankfurt, lagen hier oft die Bergkinder in den ungewohnten, weissen Betten.

«Kätherli, hast du einen Wunsch?» fragte aus ihren Gedanken heraus die Schwester, als sie ihm das Glas mit dem Lindenblütentee an die Lippen hielt. Und Kätherli hatte einen Wunsch – einen seltsamen, wie ihn nur Bergkinder haben können die mit tausend Fasern an ihrem Heimatboden festgewurzelt sind. «Wenn ich Wasser hätte vom Brunnen daheim, in Gretschins, vom Brunnen bei der alten Trotte, dann würde ich gesund! Es ist anders als euer Wasser, ganz kalt und frisch.» Die Schwester versprach, für Wasser von Gretschins zu sorgen. Aber wer sollte es bringen? Die Mutter musste doch bei der kranken Grossmutter und den kleinen Geschwistern bleiben. Der Vater war z'Berg mit dem Vieh. Doch Ueli, der grosse Bruder, der wie sein Vater beim Militär Säumer werden wollte, der konnte gut laufen, viele Stunden, der würde es schon in Flaschen bringen im Rucksack. – Schauten nicht Kätherlis Augen schon ein wenig frischer, da es so der Schwester erzählte? War nicht die felsenfeste Zuversicht auf die Heilkraft des Wassers von daheim schon das erste, noch kaum wahrnehmbare Zeichen einer Wendung zum Guten?

Hinter den Liechtensteiner und Bündner Bergen stieg die Sonne hoch, aus den Dörfern rheinauf- und abwärts klangen die Morgenglocken. Früh beginnt das Tagwerk im Spital. Als der Arzt nach Kätherli fragte, das in diesen Tagen sein Sorgenkind war, gab die Schwester nicht nur Bericht über die Fieber- und Pulskurve, sie sagte auch von Kätherlis Wunsch. Und der Arzt, der lachte nicht. An hundert Krankenbetten hatte er es erfahren, dass es Kräfte der Seele gibt, von denen er auf der Hochschule kaum etwas gehört hatte. Im Innersten war er ja überzeugt, dass das Wasser von Gretschins kaum anders war als das von Grabs, aber dennoch sollte Kätherli sein Wunsch erfüllt werden, und zwar sofort.

Die Schwester läutete an in Gretschins, wo das ganze Dörflein Anteil nahm an Kätherlis Ergehen, weil sie alle wussten, welche Wunden ein Kindersterben schlägt. Schnell wurde der Auftrag der Mutter ausgerichtet. So schnell hatte sich Ueli noch nie gerüstet zu einem Marsch wie heute, während die Mutter am Brunnen die Flaschen füllte und in wollene Tücher packte, damit das Wasser kühl bleibe. Zwei Stunden später stand er keuchend und rot vom schnellen Laufen vor der Spitaltüre, wo die Nachtschwester auf ihn wartete. Wenn es auch nicht Besuchszeit war, sollte Ueli doch seine kleine Schwester sehen und ihr selber die Labung bringen. So ging er mit seinen schweren, staubigen Schuhen unbeholfen auf den Zehenspitzen neben seiner Begleiterin her und stand bald an Kätherlis Bett. Scheu begrüsst sich die beiden. Ueli packte seine Flaschen aus, und die Schwester füllte behutsam ein schönes, altes Glas, das ihr Eigen war. Mit wahrer Andacht trank das kranke Kind in langen Zügen das Wasser vom heimatlichen Brunnen. Aufatmend legte es dann den Kopf mit der Lockenwirris auf die Seite. «Ich danke, jetzt will ich schlafen, jetzt werde ich gesund!» Ueli trug die gute Botschaft nach Hause, dass man wieder Hoffnung haben dürfe.

Ehe die Nachtschwester um die Mittagszeit in ihr abgelegenes, verdunkeltes Zimmer hinaufstieg, schaute sie nochmals durch den Türspalt bei Kätherli hinein. Es lag in tiefem Schlummer, ruhig gingen seine Atemzüge; auf seinem schmalen Gesichtlein lag nicht mehr der qualvolle Ausdruck der letzten Tage, sondern Befreiung und Friede, ein Geschenk der Gnade. Es war ein Schlaf der Genesung.

Der Aufsatz «Das Wasser von Gretschins» wurde um 1960 von den Besitzern eines Ferienhauses auf dem Wartauischen Ferfiggs, einem inzwischen verstorbenen Zürcher Ehepaar Furrer, nach Gretschins gebracht. Zur Verfasserin mit den Initialen O.M. konnten schon damals keine näheren Angaben gemacht werden.



Politische Gemeinde Wartau
Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
www.wartau.ch

